

Volkstimme

Einzelpreis 30 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Sippow, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Bismarck & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechanzahl 1414. Für Inserate 1561. Für die Redaktion 1794. Für den Verlag u. die Druckerei 961. Postzeitung, Postleitzahl 1. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis: Vierteljährlich 12.00 Mk., monatlich 4.00 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausnahmestellen vierjährlich 17.10 Mk., monatlich 5.70 Mk. Bei den Postanstalten Viertelj. 14.90 Mk., monatlich 6.30 Mk. ohne Postgeb. — Einzelne Nummern 30 Pf. Anzeigengebühr die gewöhnliche Anzeigenpreise 1.00 Mk. im Restamt, Stelle 3.50 Mk. Verlagsleiter Seite 30. Anzeigen-Kabart geht verloren, wenn nicht binnen 1 Woche Zahlung erfolgt. Postfachkonto Nr. 2454 Berlin.

Nr. 89.

Magdeburg, Sonntag den 17. April 1921.

32. Jahrgang.

Die neue preussische Regierung.

Stegerwalds Versuche, eine preussische Regierung zu bilden, sind gescheitert, und die reaktive Presse bläst weiter in vollen Tönen das Lied vom Bankrott des Parlamentarismus. Man tut so, als ob alles in Trümmer gehen müßte, weil in Preußen noch keine neue Regierung zustande gekommen ist. Inzwischen sind die Minister der alten, als ob nichts gewesen wäre, im Landtag auf der Regierungsbank und verteidigen sich gegen Angriffe von rechts und links. In den Schreibstuben wird genau dasselbe Quantum von Akten produziert wie gewöhnlich; die ganze Maschine läuft; kein Rädchen steht still. Es ist wirklich keine Frage auf Leben und Tod, ob die neue Regierung heute oder morgen gebildet wird.

Besonders für uns Sozialdemokraten hat die Sache Zeit, wir können die neue Regierung in aller Ruhe erwarten. Der Reichtum eilt es wohl, Braun und Severing von ihren Posten wegzubringen; uns eilt das nicht so sehr! Das bedeutet auch keine Herabsetzung des parlamentarischen Prinzips, der Landtag braucht nur einen Ministerpräsidenten zu wählen, der auch wirklich ein Kabinett zustande bringt, und die sozialdemokratischen Minister, die dann überflüssig geworden sind, werden ohne Murren ihre Wappen zur Hand nehmen und gehen. Solange es aber dem Parlament nicht gelungen ist, aus sich selbst eine neue Regierung zu schaffen, entspricht es nur dem parlamentarischen System und ist es nur recht und vernünftig, daß die alten Minister einstmals ihre Posten weiterführen.

Die Schritte in Vorbereitung werden durch das beharrliche Drängen der Rechten, einschließlich des rechten Flügels der Zentrumspartei, die

Deutsche Volkspartei mit in die Regierung hineinzubringen. Eine Zeitlang während der Verhandlungen schien Stegerwald nicht abgeneigt, eine Regierung ohne die Deutsche Volkspartei zu bilden. Nun drohte aber diese Partei, daß sie aus der Reichsregierung ausscheiden werde, falls sie nicht in die preussische Regierung Aufnahme finde. Stegerwald ist vor dieser Drohung zurückgewichen. Er besteht auf Einbeziehung der Volkspartei in die Regierungskoalition, obwohl er weiß, daß dieser Plan ganz aussichtslos ist. Solange die Deutsche Volkspartei noch nationalliberal blieb, war ihr beliebtester Wahlspruch: „Das Vaterland über die Partei.“ Jetzt arbeitet die Deutsche Volkspartei mit der expressischnen Drohung,

die im Falle der kritischsten Situation, die Deutschland seit dem Friedensschluß vielleicht erlebt hat, das Reichskabinett auflösen lassen, wenn sie nicht zu den Reichsministerstellen auch noch einige preussische hinzubekäme. Die Vaterlandsliebe der Deutschen Volkspartei und ihre Neigung, das „Vaterland über die Partei“ zu stellen, erfährt hier eine magische Beleuchtung.

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat ihren Beschluß, weder mit der Deutschen Volkspartei noch mit Beamten, die nur verkappte Volksparteiler sind, in die Regierung zu gehen, noch einmal ausdrücklich bekräftigt. Die bürgerliche Presse schiebt natürlich, so wie das Scheitern von Stegerwalds Mission endgültig geworden ist, ihr für dieses Scheitern die Verantwortung zu. Demgegenüber ist daran festzuhalten, daß der Anstoß zu dieser Regierungskrise nicht von den Sozialdemokraten, sondern von der Rechten und den rechten Flügeln der bürgerlichen Mittelparteien ausgegangen ist, die eine Wiederherstellung der alten Koalition nicht wollen, obwohl diese die einzig mögliche und erprobte Parteigruppierung ist, die im Landtag noch über eine Mehrheit verfügt. Unberühmlich waren nur die bürgerlichen Mittelparteien in ihrer Abneigung, den

sozialdemokratischen Einfluß zu vermindern und die Sozialdemokratie in ein Regierungsbündnis mit der Deutschen Volkspartei hineinzuzwingen.

Die Sozialdemokratische Partei hat sich durchaus nicht halsstarrig gezeigt. Sie hat sich damit einverstanden erklärt, daß sie das Ministerpräsidentium und außerdem noch einen zweiten Platz in der Regierung verlieren soll. Ihre Unterhändler haben ein noch viel weitergehendes Entgegenkommen bewiesen, indem sie Bedingungen formulierten, unter denen trotz aller Bedenken ein Zusammenarbeiten mit der Deutschen Volkspartei vielleicht noch möglich wäre. Die Deutsche Volkspartei hat diese Bedingungen, deren erste ein aktives Eintreten für die bestehende republikanische

Staatsform ist, wider Treu und Glauben veröffentlicht und sie zugleich ohne jede Erörterung abgelehnt. Daß nach einem solchen Vorgang die sozialdemokratische Fraktion gar nicht anders konnte, als ihren Beschluß gegen das Zusammengehen mit der Deutschen Volkspartei aufrechtzuerhalten, sollte keines weitem Beweises bedürfen.

Stegerwald hat nun drei Möglichkeiten einer Regierungsbildung genannt, von denen die beiden ersten ausscheiden, da die sozialdemokratische Fraktion ihren Beschluß gegen die Deutsche Volkspartei aufrechtzuerhalten hat und ihren Mitgliedern auch nicht gestattet wird, nach Gutdünken einer Einladung Stegerwalds in sein Kabinett zu folgen. Auch die dritte Möglichkeit, eine Minderheitsregierung aus Zentrum und Demokraten zu bilden, die die wohlwollende Neutralität der Parteien rechts und links finden sollte, erweist sich bei näherem Zusehen als eine Unmöglichkeit. Wenn die Regierung rein bürgerlich wird, die Ressorts des Innern, der Finanzen, des Kultus und der Landwirtschaft auf bürgerliche Minister übergehen, wird sich ein oppositionelles Auftreten der Partei gar nicht vermeiden lassen.

Nachdem die drei Möglichkeiten gescheitert, ist Stegerwald seit Freitag abend an der Arbeit, ein reines Beamtenministerium als Übergangsregierung zu bilden, die amtierend soll, bis die drohenden Zwangsmassnahmen der Entente entweder eingetreten oder vermieden worden sind. Stegerwald hofft, daß ein Beamtenkabinett vom Landtag bis dahin gebilligt wird. Die Annahme dürfte berechtigt sein, da alle bürgerlichen Parteien für dieses Proporzium zu haben sein werden. In der Annahme, daß es später gelingen wird, die Sozialdemokraten auszu-

schalten. Denn dies ist das Ziel aller Anstrengungen und Verhandlungen.

Spaltung der Kommunisten.

Die Debatte im Preussischen Landtag, die die Leser an anderer Stelle wiedergelesen finden, hat gerade noch gefehlt, um das kommunistische Treiben in seiner ganzen Gohheit und Erbärmlichkeit bloßzustellen. Während die äußerste Rechte mit grinsendem Wohlbehagen nach der äußersten Linken hinübersteht, beherrscht die Sozialdemokraten und Arbeitervertreter im Hause nur eine Frage: Wie ist es überhaupt möglich, daß diese dummen Jungen in die preussische Volksvertretung hineingewählt werden konnten? Wie ist es möglich, zu ertragen, daß diese Gesellschaft sich darauf berufen kann, von Arbeitern gewählt zu sein? Wie steht es mit dem Ergebnis der fünfzigjährigen gewaltigen Erziehungsarbeit, die von ihren Vätern an der deutschen Arbeiterklasse geleistet wurde, wenn deutsche Arbeiter sich solche Vertreter wählen können?

Junfer und Bourgeoisie schiden gewiß auch nicht lauter Geistesriesen in die Parlamente, aber doch sicherlich Leute, die in praktischer Weise ihre Interessen vertreten. Eine Fraktion aber wie die kommunistische des Preussischen Landtags — nebenbei gesagt, die des Reichstags ist um kein Haar besser — ist eben doch nur ein Beweis für die schauerhafte politische Unreife

eines Teiles der deutschen Arbeiterklasse. So schwer es fällt, dies auszusprechen, so muß es doch gesagt werden: Nur arme, unwissende Arbeiter können in der Vertretung ihrer Klasseninteressen eine so schreckliche Unfähigkeit beweisen, wie es die Arbeiter getan haben, die solche Idioten als ihre Vorkämpfer in die Volksvertretung entsandten.

Sa, das schlimmste an der kommunistischen Bewegung ist ihre totale Unfähigkeit! Nach dem tragischen Tode von Rosa Luxemburg waren in dieser Bewegung nur zwei Leute übriggeblieben, die als politische Persönlichkeiten überhaupt in Betracht kamen: Paul Levi und Klara Zetkin. Klara Zetkin hat es fertiggebracht, im Reichstag eine programmatische Rede zu halten, die vom ganzen Hause mit großer Achtung angehört wurde; man hat damals bis in die Reihen der Sozialdemokratie hinein etwas wie Stolz über diese geistreiche und mutige alte Frau empfunden. Paul Levi war immer advokatorisch, nie ganz herzensrecht, aber in Intelligenz und Bildung doch respektabel. Jetzt sind diese beiden letzten Säulen eines geistigen Kommunismus in Deutschland von den

Aposteln der brutalen Gewaltpolitik gestürzt worden, beide werden von ihrer eignen Partei als Verräter behandelt, und was ist übriggeblieben? Man sieht es im Preussischen Landtag und im Deutschen Reichstag mit Schrecken.

Sinowjew hat jüngst in einer Rede in Moskau gesagt, man habe Levi so lange geduldet, weil die deutsche Kommunistenpartei arm an geistigen Kräften sei. Das war ausnahmsweise einmal aus dem Munde Sinowjews ein wahres Wort. Seit der Abhaltung von Levi und Klara Zetkin ist die kommunistische Partei Deutschlands nichts anderes mehr als eine Verkörperung der Geistesarmut. Ihre Unfähigkeit ist das schlimmste ihrer Verbrechen.

Innerlich ist diese Partei seit dem Zusammenbruch des Osterputsches auch nichts als ein Trümmerhaufen. Man beschuldigt sich gegenseitig des sinnlosen Putzschmisses auf der einen Seite, des opportunistischen Parteiverrats auf der andern. Daß Levi trotz aller Drohungen aus Moskau nicht geneigt ist, die Waffen zu strecken, zeigt seine Broschüre. Es ist auch nicht anzunehmen, daß er und Klara Zetkin, die seit zwei Jahren die Führung der Partei innehaben, jetzt auf einmal allen Anhang verloren haben. Ja, es ist wahrscheinlich, daß die Mehrheit der in der R. A. P. D. organisierten wirklichen Arbeiter im Grunde des Herzens auf ihrer Seite steht. Die innern Kämpfe unter den Kommunisten sind also noch nicht abgeschlossen, sie haben kaum erst begonnen und werden bald mit einer neuen Spaltung enden.

Die kommunistische Bewegung in Deutschland hat sich durch den Osterputsch tatsächlich selbst erledigt. Der Rest, der übrigbleibt, reicht gerade nur noch hin, um die Sache der Arbeiterklasse zu kompromittieren und der äußersten Rechten Liebedienste zu leisten, die sie mit Vergnügen entgegennimmt. In diesem Labbestand messe man die geniale Theorie der Putzschmissen, man müsse die Konterrevolution so lange provozieren, bis sie die Sozialdemokratie und die bürgerlichen Mittelparteien aus dem Wege schiebe und die Macht selber in die Hand nehme, dann würde die Einheitsfront des Proletariats hergestellt und dessen Sieg gesichert sein.

Man hat jetzt erlebt, was ein niedergeschlagener Putz zu bewirken imstande ist, um die Einheitsfront des Proletariats herzustellen. Er hat nur die irregulierten Teile der Arbeiterklasse noch weiter von den vernünftig gebliebenen proletarischen Massen getrennt, und den kommunistischen Flügel selbst zur völligen Vermirrung und Auflösung gebracht. Von denen aber, die dieses Werk vollbracht haben, kann man nicht einmal sagen, daß sie Lockspitzel gewesen sind. Sie waren auch dazu zu dumm! —

Es wird weiter provoziert.

Paul Levi hat in aller Schärfe auseinandergelegt, daß Karren und Verbrecher, Rindsköpfe und kaltschnäuzige Gesellen als Zentralkomitee der kommunistischen Partei die Arbeiter in die Maschinengewehre getrieben haben, daß systematisch die Schutzpolizei provoziert wurde, um Zusammenstöße unvermeidlich zu machen.

Die Moskauer Zentrale hat das Vorgehen in Mitteldeutschland für richtig erklärt und zu weiteren Kämpfen aufgefordert. Desherabos führen auch heute noch die deutsche kommunistische Partei, und darum muß mit neuen Wahnsinnstater gerechnet werden.

Aber nicht nur die Kommunisten bereiten neue Putzschmissen vor, die Putzschmissen von noch weiter links, die kommunistische Arbeiterpartei, will sich nicht den Rang ablaufen lassen und tut das in verstärktem Maße. In einem geheimen Rundschreiben, das im „Vorwärts“ veröffentlicht wird, werden die Anhänger darauf aufmerksam gemacht, daß die Atempause nicht lange dauern werde. Die R. A. P. D. -isten wenden sich gegen die schlappen Kerle in der kommunistischen Partei, die viel zuviel Kraft auf den Aufbau einer legalen Organisation verwenden. Illegale Organisationen! Geheimkonventikel! Verschwörer! Bündel das ist die Parole der R. A. P. D. und die Aufgaben dieser gemeingefährlichen „revolutionären“ Rassekränzen wird in folgenden Sätzen umschrieben:

Es muß daher Aufgabe einer revolutionären Partei sein, mit allen revolutionären Mitteln die Konterrevolution so lange zu provozieren, bis sie

Offen auf den Plan zu treten gezwungen ist. Nur dadurch werden dann große Schichten der Arbeiterschaft gezwungen, sich klar zu entscheiden. Das Ziel, die Herausbildung der reinen Klassenkampffront kann nur auf diesem Wege erreicht werden.

In den Reihen der Orgeschleute, in den Kontinenten der Gegenrevolutionäre, der Reaktionäre und Rechtssozialisten müßten lauter Trottler sein, wenn sie nun nicht ihre Spindel und Rockspindel zu tieferer Tätigkeit anspornen würden. Was in nächster Zukunft auch geschehen mag, immer wird die Reaktion auf die offen ausgesprochenen Absichten und Pläne der Linkradikalen hinweisen können. Die Stahlhelm- und Orgeschleute, die Einwohnerwehren in Bayern und die konterrevolutionären Elemente in der Reichswehr werden sich mit Vergnügen provozieren lassen, um dann einmal gründlich nicht nur mit dem Bolschewismus, sondern auch mit der ganzen Arbeiterbewegung, mit der Demokratie und der Republik aufzuräumen.

Wehrt euch, Arbeiter! Die Linkradikalen wollen euch der Reaktion ans Messer liefern, sie wollen euch in die Maschinengewehre treiben, so wie es diesmal mit den Anhängern der Kommunisten in Mitteldeutschland geschah! Wehrt es wohl, Arbeiter! Sie wollen mit allen Mitteln die Konterrevolution so lange provozieren, bis sie mit aller Macht losbricht! In dieses Debakel will man euch hineinzerren! Darum: wehrt euch gegen diese Gejellen!

Paul Levis „Verrat“.

Die „Rote Fahne“ wütet. Gründlicher als je zuvor ist den Kommunisten von ihrem ehemaligen Vorsitzenden ein Spiegelbild einer wahrlich verbrecherischen Leitung gezeigt worden. Die „Rote Fahne“ verkündet den Hinanspruch von Paul Levis. Das hat Levis nicht anders erwartet und in seiner Broschüre (die jedem Arbeiter zum eingehenden Studium empfohlen werden kann) auf die voraussetzlichen Angriffe bereits geantwortet.

Widerlegen kann die „Rote Fahne“ die Angaben Levis nicht. Sie versucht darum den Spieß umzudrehen, gegen Levis und die frühere Leitung der kommunistischen Partei ähnliche Vorwürfe zu erheben, wie sie jetzt Levis den Stöcker, Braß und Genossen an den Kopf wirft. So erzählt man, daß nach der Ansicht von führenden Kommunisten, darunter auch Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht, die Parolen für den Januarputsch 1919 (Lebedours Revolution) zu weit gegangen seien. Das bedeutet also den Vorwurf, daß auch damals die Arbeiter in Kämpfe geschickt wurden, die aussichtslos und verberbtlich waren, die nur sinnlose blutige Opfer zur Folge haben mußten. Politisch fragwürdig war der Januarputsch 1919, genau wie der Märzputsch 1921, nur für die Reaktion, der Januarputsch 1919 hat zudem ungeheuer viel dazu beigetragen, die Arbeiterschaft in feindliche Lager zu zerreißen. Der Januarputsch 1919 war die Geburtsstunde der Freiwilligenverbände. Daran muß immer wieder erinnert werden. Warum mußten damals diese Verbände, die der Reaktion die härteste Stütze wurden, zusammengeballt werden? Weil die Leitung der kommunistischen Partei Parolen herausgab, die „zu weit gingen“, das heißt politisch sinnlos, für die Arbeiterschaft schädlich und darum ein Verbrechen waren.

Stillest wird gerade die Auseinandersetzung der Kommunisten mit Levis eine recht klärende und reinigende Wirkung haben. Es wird nicht so einfach sein, Paul Levis aus der Partei hinauszumerren. Er hat einen starken Anhang, und über den

Märzputsch ist man in der kommunistischen Partei sehr geteilter Meinung. Im Zentralkomitee hat z. B. Klara Zetkin den Antrag gestellt, den Osterputsch zu verurteilen. Dafür stimmten Fries (Köln), Sievers (Neustadt), Böttge (Wernburg), Fiedler (Halle) und Anna Geier. In dem Antrag heißt es, die Aktion sei ohne Führung mit den breiten Massen, ohne konkrete Ziele, ohne gewissenhafte Vorbereitung begonnen worden und sei daher zu einem Kampfe der Partei gegen proletarische Massen geworden. Sie habe die W. R. P. D. zu einem „Popanz für gegenrevolutionäre Verbrecher“ gemacht. Von der „Roten Fahne“ wird in dem Antrag gesagt, sie habe Kritiker in den Putsch getrieben und nach der Niederlage Kleinlaut und ohne Stolz abgeblasen.

Es ist also anzunehmen, daß der Ausschluß Paul Levis schwere Folgen für die Partei selbst haben wird, und wenn sie sich die „Reinigen“ bisher nannte, so wird man in Zukunft wohl besser von der „Beruneinigten“ sprechen.

Als Levis, Klara Zetkin, Adolf Hoffmann usw. aus der Zentrale flogen, da war es klar, daß schwere Differenzen entstanden sein mußten, die nur mit einer neuen Spaltung enden konnten. Heute ist der Streit offen entbrannt, die Spaltung hat mit dem Ausschluß Levis begonnen.

Die Stellung der Zentrale wird kaum gestärkt werden durch die feige Art, wie sie jetzt die mitteldeutschen Kämpfer preisgibt. Die Jammereffekten in Berlin, die in den blutrünstigsten Aufrufen zum bewaffneten Kampf aufgerufen haben, die mit Spitzelmethoden die Schutzpolizei provozieren, die werfen jetzt den unglückseligen Arbeiter von Hamburg, Mansfeld, Eisleben, Zeuna und Halle vor, sie hätten die Disziplin gebrochen, sie wären über die „Parolen“ hinausgegangen. Den armen Teufeln, den blutigen Menschen, die ihr Leben ließen, die in die Zuchthäuser wanderten, weil sie glaubten, den Parolen ihrer Partei folgen zu müssen, denen wagen die Spottgeister in der Berliner kommunistischen Zentrale zu sagen, ihr seid an euerm Unglück selbst schuld, denn ihr seid auf eigne Faust weiter gegangen, als wir euch geboten haben.

Kann ein Arbeiter auch nur noch 5 Minuten schwanken, kann er noch im Zweifel sein, ob er einer Partei zu folgen hat, die ihn und seine Klassengenossen zuerst in Kämpfe treibt und dann so schändlichen Verrat übt!

Heraus aus dieser Partei der Desperados und „politischen Rindsköpfe“, heraus aus einem Kreis, in dem „Schandbuben“, wie Paul Levis sagt, das große Wort führen. Anschlag auf die große Masse der kämpfenden Arbeiterschaft, die sich nie auf den vom Blute schlüpfrigen Weg der brutalen Gewalt begeben hat, die nie die Phrase von der Diktatur, die so die deutsche Arbeiterschaft ins Unheil führte, sich zu eigen gemacht hat, die nie vom geraden, offenen, demokratischen Wege zum Sozialismus abgewichen ist. Das ist die richtige Parole!

Auch eine „Enteignung“.

Eine kommunistische Ueberrassung gab es in der letzten Sitzung der Hamburger Bürgerschaft. Das Mitglied Hermann Reich legte, wie der Präsident der Bürgerschaft mitteilte, ebenso wie seine beiden Fraktionsgenossen Wagner und Gindenburg, sein Mandat der Hamburger Bürgerschaft nieder, erschien aber im Laufe der Sitzung im Saal und teilte zur allgemeinen Ueberrassung dem Präsidenten mit, daß ihm von seinem Rücktrittsgesuch nichts bekannt sei. Der Präsident ordnete eine Prüfung der Sache an und erklärte, daß Reich

bis zu deren Ergebnis als Mitglied der Bürgerschaft zu gelten habe.

Dieser Angelegenheit liegt folgender Tatbestand zugrunde: Die kommunistischen Parlamentskandidaten mußten vor ihrer Wahl ein Blankoblatt unterschreiben, wonach sie jederzeit ihr Mandat niederlegen, wenn es die Parteileitung wünsche. Diese Erklärung ist von der Hamburger Kommunistenpartei kurzgehand benützt worden, um den mißliebigen Reich aus dem Parlament hinauszubefördern, und man hat einfach seine vorher gegebene Unterschrift zu dieser Mandatsniederlegung ohne sein Wissen benutzt.

Gegen Reich schwebt ein Verfahren wegen Diebstahls, Urkundenfälschung und Unterschlagung, welcher Defizite er sich in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Reichsverbandes der Vorbestraften schuldig gemacht haben soll, und der Generalstaatsanwalt hat auch Aufhebung der Immunität gegen ihn beantragt. Die Angelegenheit seines Zwangsaustritts aus der Hamburger Bürgerschaft ist aber jedenfalls nicht darauf zurückzuführen, sondern auf sein Verhalten beim Märzputsch.

Systematische Produktionsabotage.

Trotz ihrer überaus großen Gewinne fordern die Papierindustriellen eine so erhebliche Erhöhung der Papierpreise, daß eine schwere Schädigung der Presse unausbleiblich wäre. Die Regierung wollte diesem Verlangen ursprünglich entsprechen, und erst der Protest der Zeitungsverleger hat sie veranlaßt, später die Zwangswirtschaft für Papier aufzuheben, damit sie für die weiteren Wirkungen der Preiserhöhung nicht mehr verantwortlich gemacht werden kann. Aber gerade durch die Aufhebung der Zwangswirtschaft ist nun für die Papierindustriellen völlig freie Bahn geschaffen. Durch eine weitgehende Einschränkung ihrer Erzeugung suchen sie nun die Möglichkeit einer schrankenlosen Preissteigerung zu schaffen.

Durch einen Zufall haben wir von einem Schreiben Kenntnis erhalten, das die Wides-Papierfabrik in Rosenthal-Kreuz am 31. März 1921 an den Verein deutscher Papierfabrikanten Charlottenburg gerichtet hat. In diesem Schreiben heißt es:

Die Verhältnisse in der Papiermacherei lassen es als dringend notwendig erscheinen, daß sofort Verhandlungen aufgenommen werden, die eine Verminderung der Erzeugung zum Zwecke haben; nur dann wird es möglich sein, daß die Papierherstellung über die durch die Marktlage entstandenen mißlichen Verhältnisse einigermäßen hinwegkommt. Die Verminderung muß aber durch die gesamte Papiererzeugung gehen, also nicht etwa nur einzelne Hauptsorten einschließen, weil in diesem Falle die von der Verminderung betroffenen Fabriken einfach andere Papierarten aufnehmen würden, so daß also nicht das geringste gewonnen wäre. Wir sind der Meinung, daß es zwei Wege gibt, dieses Ziel zu erreichen, indem entweder jeder Fabrik vorgeschrieben wird, entsprechend der Friedensherzeugung soundso viel vom Hundert weniger in jedem Monat herzustellen, oder für jede Fabrik in der Woche bestimmte Stillstandstage vorzuschreiben. Die „Vereinigung Holzfrei“ hat in ihrer letzten Hauptversammlung vom 19. März d. J. einen diesen Punkt betreffenden Beschluß bereits gefaßt, der wie folgt lautet:

„Auch sonst hält die Versammlung den Zeitpunkt für gekommen, den Fortbestand der Konvention mit allen Kräften zu sichern. In erster Linie erachtet man in dieser Hinsicht die Durchführung einer systematischen Verringerung der Erzeugung dem Gebrauch anzupassen und die Preise derart zu stabilisieren, daß die Lebensfähigkeit der Werke erhalten bleibt. In diesem Sinne sollen sich zunächst die unmittelbaren benachbarten Gruppen, wie „Holzhaltig“, „Holzfrei“ und „Feinpapier“ verständigen. Es erscheint im übrigen erwünscht, diese Verständigung unter Mitwirkung des Gesamtausschusses, bei



Schwarzer Brief.

Liebe „Vollstimme“! In Deutschland sollen 20 Millionen Menschen jubelnd leben, hat — angeblich — einer von den großen Franzosen gesagt, die uns jetzt die Naumischrauben aufziehen. Er scheint recht zu haben, es geht ans Ausfortieren derjenigen, die als überflüssig herben müssen. Ich fürchte, man hat es auch auf mich abgesehen. Meine schwarze Persönlichkeit steht zwar keinem im Weg und gefährlich werde ich weder der Entente noch dem deutschen Ernährungsminister, trotzdem bin ich meines Lebens nicht mehr sicher. Ich gehöre zum Kellamewejen. Und das Kellamewejen ist allmählich ansteigend, sagt man. Es ist eine Seuche geworden, erklärt man. Es gibt in der ganzen Stadt keine Flöhe mehr, die frei ist von einem Kellamegeißel, verdammt man. Die Kellamegeißel, in ordentliche Strazen gebracht werden durch — Kellamegeißel, läßt man verlauten.

So stehen die Dinge. Wenn man erst auf eine Steuer gekommen ist, dann wird die Sache ernst. Man beschwert sich über die bunten Kellamegeißel auf dem Gewand der alten Jungfrauen und denkt doch nur an die Entnahmen, die aus einer Kellamegeißel fließen könnten. Wir will es bewunderlich erscheinen, daß man sich über die Unruhe anregt. Was macht es, daß zu unregelmäßigen Menschen auf der Straße, an denen kein Kaugel ist, auch Schlingelge, gezeichnete Figuren kommen, die ebenfalls ein wenig Leben in die Straße bringen?

Wenn man ins Kellamewejen eine gewisse Ordnung bringen will, dann soll man zweckmäßige Kellamegeißel schaffen. Dann wird es nicht vorzukommen, daß die unangenehmsten Stellen besetzt und bestreift werden. Große Flöhe, die auch der Stadt finanzielle Nutzen bringen, die dann in ihrer Unruhe Schmutzflöhe sein können.

Das Kellamewejen muß geordnet — das sage ich in berechtigter Notwehr — es darf nicht gebändert werden durch strenge Kellamegeißel. Kellamegeißel heißt Geschäftserfolg, heißt auch Belohnung des Einzelnen und Erziehung zum Schonen. Jedenfalls liebe ich mein Brot und den Erwerbgeiz, den ich an der Kleinfabrik diene. Ich komme da häufig in beste Geschäftslage und ein Sprüchwort sagt mit Recht: „Sage mir, mit wem du umgehst, und ich will dir sagen, wer du bist.“ In diesen Tagen kommt häufig ein Ritter Karzial zu mir an die Handhufe. Es mag ein junger Mann sein, er wird sehr aufmerksam angesehen. So ein Reiter Karzial mit einem Glas im Auge und offenbarem Selbstvertrauen im Leibe meinte zu seinem Begleiter: „Der schwarze Adel und Karzial, die passen zusammen.“

„Sich“ fragte der andre.

„Ja werden sollen: der reiche Lor“, antwortete das Eingeladene. Ich machte zunächst einige Erklärungen auf sprachlichem Gebiet. In meinem Verstand steht: Gomme — der Mensch, Mann. Das bringt ich durch und ich hab „Rei“ hatt dessen. Under Karzial, geht mich ich nach: Geiß in einem Kaugel, wagt der Schlingel verstragung.

Ich schwarzer Arbeitsmann brauchte nun darauf, den Ritter Lor in „Karzial“ zu setzen. Es war mir leicht, mich mit dem

Sonnabendnummer in das Theater zu schmuggeln, denn von 5 bis 11 Uhr bedürfen die Zuhörer auch Gegenstände, die man mit dir umhüllt, zum Beispiel eine ordentliche Klappstulle. Ich war also im „Karzial“. O, wie freue ich mich über den Ritter, der schwarz war wie ich. Durch Mitleid wird er wissen. Der reiche Lor verhält sich besser als der Amtsdarsteller die höchsten Güter der Menschheit. Nicht die Brunnentümel — übrigens ein Augenblick an dem verlassenen bayrischen Hof, vor dem der „Karzial“ zuerst gegeben wurde — machen den Ritter, sondern seine Sittlichkeit.

Das habe ich also von diesem schwarzen Manne, genannt Karzial, vernommen. Nun verlange von mir kein Gelöbniß, daß ich dem andern Schwarzen nachsehen will oder mich ihm gar schon gleichstelle. Nein, ich will dir gar nichts geloben, nichts versprechen. Das brüchte mich zu nahe an die Gesellschaft heran, die rübelweise das Theater besucht, dort Gemütsruhe und geistige Größe mißt und im Leben doch nur eine ordinäre Sippe ist. Du weißt, man hat gewissermaßen die Pflicht, über die Zeitgenossen zuweilen wütend zu lassen. Besonders dann, wenn sie gerührt sind, Liebe, Verehrung und Treue zur Schau tragen. Die Gesellschaft, die auf dem Markte jammert und zu Haus andern Menschen ins Gesicht speit, über die hatte schon der Kazarener ein richtiges Urteil.

Was wird jetzt wieder für ein widerliches Spiel getrieben mit der toten ehemaligen Kaiserin. Man sucht mit ihr ganz gewöhnliche politische Geschehnisse zu machen. Treibt Leichenjahre, indem man heult und Kroschobildstränen weint wie Dachstempel im Landregen.

Man war „schonlich“ glänzend vorbereitet auf den Tod der Frau. Sofort nach Eintreffen der Nachricht erschien die Rechtspreßre mit Trauerträndern, Widnissen und Gebieten, die offenbar noch auf Lager waren aus der Zeit, wo die Kaiserin zum ersten Mal sterben sollte. Schon damals, es war vor der Preußenwahl, sollte das Ableben als Bahyparole dienen.

Geradezu widerlich pietätlos ist es, wie gewisse sehr vornehme Zeitungen die Einzelheiten der geplanten Trauerfeier im voraus läßt. Nichts ist verzeihen. Von der Verbrüderung der Leppiche und der Anzahl der Herzen bis zu den Trauerbüchern der Wiener und der Vereinstellung von vier Trauerer Klappen zur Verhinderung des Leichenwagens wird hartfeln alles auseinandergeleitet. Es muß schlamm um die monardistische Sache stehen, wenn man mit solchen Mitteln die nicht vorhandene tiefe Erregung ob dieses Ablebens einer Frau in der breiten Masse der Bevölkerung steigern will.

Der toten Frau wird ein schlechter Dienst erwiesen. Als Kaiserin war sie harmlos, das Empathischste an ihr war ihre unbedingte Zurückhaltung; sie hat sich nie in politische Dinge eingemischt und auch nicht in Dinge, von denen sie nichts verstand. Darin war sie das völlige Gegenteil ihres Mannes.

In diesem Kellamegeißel an der Spitze einer Frau kann nur ein Gefühlstrüffel eine Ehrung sehen. Ich sehe in dieser Frau die Mutter von sieben Kindern. Vor einer Mutter neigt sich der Mensch. Ob sie hässlich, besonders fürstlich, selbst Würdenschleichen verrichtet hat, wie man sich in den denkmälerartigen Kellamegeißeln unter Leichenbergen erzählt, weiß ich nicht.

das interessiert mich auch nicht. Sie hat auch manche trübe Stunde gehabt, es gibt aber Millionen deutscher Mütter, die in der Kriegszeit viel mehr leiden mußten. Die ehemalige Kaiserin hat keinen Sohn im Kriege verloren, es gibt Mütter, die mußten alle Söhne hergeben.

Ich bin freilich auch der Meinung, die Gegner der Monarchie sollten sich nicht unnötig aufregen, wenn pompöse Trauerfeiern veranstaltet werden und die Glocken läuten. Der brave Spießer will seine Nahrung, er will auch Mitleid zeigen. Das ist am billigsten, wenn es Toten zugewendet wird. Meinst du nicht auch, daß Mitleid mit Lebenden, die unglücklich sind, mehr Selbstinn und menschliche Größe offenbart?

Menschliche Größe. Da habe ich auch ein großes Wort gelassen aufgeschrieben. Menschen in ihrer ganzen Größe zeigt sich jetzt, nach dem mitteldeutschen Putsch. Ein Wunder war es bestimmt nicht, daß im „kommunistischen Herzen“ Deutschlands, wo eine amerikanisch emporgeschossene Industrie Arbeiter aus aller Herren Ländern mit einer Arbeiterschaft zusammenführte, die immer in slavischer Abhängigkeit gehalten worden war, das eifrige Bemühen der Wostauer zu einer Gewaltaktion führte. Der Aufstand wurde aber in einer Art unterdrückt, die dem ehrlichen Menschen Bewunderung und Anerkennung abdrückt.

Der Oberpräsident hat im Einverständnis mit dem Minister des Innern zur Hauptarbeit nur Polizei herangezogen. Es wurde bei der Abwehr nicht, wie es zu befürchten stand, mehr demoiert als durch die Aufrührer; es wurde beim Beruhigen auch nicht neue Unruhe und Erbitterung ausgelöst. Nein, wenige Tage nach dem Eingreifen der Polizei war in den Städten Mitteldeutschlands die alte Ruhe, begannen Handel und Arbeit wieder ihre Kreise zu ziehen. Bei der Unterdrückung des Aufstands ist kein Haus zusammengefallen worden, keine Stachelbrauterbehaue gab es auf den Straßen, der Befehl: „Wer weitergeht, wird erschossen!“ war nirgendwo angehängen. Mit dem geringsten Einsatz an Mitteln den größten Erfolg zu erzielen, das ist hier gelungen, so schreibt das „Berliner Tageblatt“.

Die Volksgewissen von rechts und links sind aber in eine Raszerei gekommen über diese verhältnismäßig glatte Erledigung. Die Linksozialisten sind ergrimmt darüber, daß Polizei nicht gewartet hat, bis sie ihm gestattet, mit seiner Größe anzurücken, die Gemütsmenschen von rechts sind wütend darüber, daß so wenig geschossen und gemehelt wurde. Man hatte doch die Reichswehr und die „Selbstschußorganisationen“ schon bereit, es hätte sich allerlei machen lassen. Erst konnte man einige Städte in Klump schießen, den geruchsamem Bürger tüchtig erschrecken, dann ging es über die Arbeiter her mit Maschinenengewehren und Landgranaten. Nicht nur über die Arbeiter in Mitteldeutschland, auch über ihre gesamten politischen Rechte, über die Republik.

Durch diese Rechnung haben nun Sebering und Hörsing beide Striche gemacht. Das Butgeheim im Provinziallandtag und im Preussischen Landtag, das von rechts angeklammert wurde, ist sehr gut zu verstehen. Es kommt auch bestimmt aus dem tiefsten Innern.

Wir haben liebliche Zeitgenossen. Ueber die hast du, liebe „Vollstimme“, wohl manchmal ebenso deinen Spaß wie

Dein Schwarzer Mann.

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 89.

Magdeburg, Sonntag, den 17. April 1921.

32. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 16. April 1921.

Der letzte Tag

Der „Rote Woche“ muß von allen Parteigenossen und -genossen in verstärktem Maße dazu benutzt werden, neue Kämpfer in die sozialdemokratische Parteiorganisation einzuführen. Gleichgültigkeit und Saumseligkeit müssen abgeschüttelt und noch einmal mit Eifer

Aufklärungs- und Werbearbeit

in den Kreisen der werktätigen Bevölkerung geleistet werden.

Jeder sollte die politischen Sturmzeichen erkennen, die unsern Anhängern erhöhte Werbetätigkeit im eigenen Interesse zur Pflicht machen. Unermüdet, offen und geheim, wühlt die Reaktion, um Machtpositionen zurückzuerobieren. Nur eine starke Sozialdemokratie kann ihr Halt gebieten. Die Einigung und Gründung der Arbeiterbewegung, ihr Erstarken zum beherrschenden politischen Machtfaktor kann sich nur auf dem Boden der alten, festgefühten Sozialdemokratie vollziehen. Wer nicht rückwärts, sondern vorwärts will, der muß sich der sozialdemokratischen Partei anschließen. Ob einer mit der Hand oder mit dem Hirn arbeitet — die Interessen der arbeitenden Volksschichten werden am wirksamsten und nachhaltigsten vertreten von der stärksten Partei der werktätigen Bevölkerung: das ist und bleibt die Sozialdemokratie! Ohne ihr Wirken wäre Deutschland heute ein vom Bürgerkrieg zertrümmertes Land, ein anarchischer Scherbenhaufen oder ein Tummelplatz schwarzer Reaktion.

Parteigenossen, werbt in den Wohnungen, in den Fabriken, Werkstätten, Bureaus, überall da, wo ihr mit Volksgenossen zusammenkommt.

Für die Sozialdemokratische Partei.

Denke keiner, daß die andern für ihn mitwirken, denke jeder vielmehr, daß er für die andern mitarbeiten muß.

Je stärker die Sozialdemokratie wird, je tiefer wir mit der Aufklärung durch Wort und Schrift ins Volk dringen, um so eher werden wir die Verwirklichung des Sozialismus, die Befreiung der Menschheit erreichen! —

Unsre Milchversorgung.

Nach den Angaben aus 43 Großstädten Deutschlands sind dort 200 633 Kinder tuberkulös, 835 973 Kinder krank und stark unterernährt, insgesamt 1 036 606 Kinder hilflosbedürftig. Allein in diesen 43 Städten. Und wenn auch die Tuberkuloseerbflichkeit unter den Erwachsenen inzwischen etwas abgenommen hat, so ist die Erkrankungsrate an Tuberkulose, trotzdem weiter gestiegen. Das zeigt uns, wie überaus notwendig es ist, daß für unsere Kinder, Kranken und Greise für das wichtigste Nahrungsmittel gesorgt wird, die Milch. Und wenn die Butterwirtschaft umgestellt werden soll, dann ist es notwendig, daß die Milchrationierung bleibt und daß die Milchlieferung, wenn nötig, noch erhöht wird. Und das ist in den meisten deutschen Städten der Fall. Das zeigt uns ein Vergleich zwischen dem notwendigen Milchquantum und der in den meisten Städten tatsächlich gelieferten Milchmenge.

In dem Rundschreiben des Präsidenten des Kriegsernährungsrats vom 25. Mai 1917 wurden im allgemeinen folgende Milchmengen als ausreichend angesehen: für Säuglinge und Kinder im 2. Lebensjahr 1/2 Liter täglich für Kinder von 3 bis 6 Jahren 1/4, für werdende Mütter 1/2, für stillende Mütter 1, für Kranke (durchschnittlich 2 Prozent der Bevölkerung) 1 Liter täglich. Statt dessen wurden von diesen nicht reichlichen, sondern nur ausreichenden Milchmengen im Februar 1919 nur ausgeben in Essen 33 Prozent in Duisburg 33 Prozent, in Hamborn 21 Prozent, in Düsseldorf 18 Prozent. In den ober-schleischen Industriestädten waren gar nur 9 Prozent dieser Bedarfs gedeckt. Im Durchschnitt wird in Deutschland, einer Denkschrift des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt an das Staatsministerium vom November 1920 höchstens noch ein Drittel der Milchmenge erzeugt, die nach früheren Erfahrungen für die allgemeine Volksernährung erforderlich ist, und zwar selbst dann erforderlich ist, wenn die übrigen wichtigen Lebensmittel in ausreichender Menge zur Verfügung stehen.

Und darum ist es notwendig, daß eine öffentliche Bewirtschaftung für Milch beibehalten wird. Es ist erfreulich, daß der Ernährungsausschuß des Deutschen Städtebundes kürzlich die Anregung gegeben hat, daß als ein Mittel, die Milchlieferung der Bevölkerung in dem unbedingt notwendigen Umfang zu sichern, die weitestgehende Umstellung der butterherstellenden Betriebe zu frischmilchliefernden Betrieben in Erwägung gezogen werde, da Margarine und Schmalz, die in beliebigen Mengen zu haben sind, für die gesunden Erwachsenen einen geeigneten Butterersatz darstellen, während es einen Milderersatz für unsere darben-den Kinder und Kranken nicht gibt.

Es ist von grundlegender Bedeutung für die Volksgesundheit, daß die Umstellung der Butter- und Milchwirtschaft von diesem Gesichtspunkt geleitet wird. Die Milchbewirtschaftung muß bleiben, und wo die gelieferte Milchmenge nicht genügt — und das ist meist der Fall —, da muß sie auf das notwendige Maß erhöht werden, da bei einem großen Teil unser Volkses davon die Frage abhängt: Leben oder Tod? —

Die „verrottete“ Demokratie.

Jegdem sich radikal gebärender kommunistischer Woyze hat diese hohle Phrase erfunden und sie in einem Artikel oder in einer Rede extra zwanzigmal wiederholt. Kein Wunder, daß die nach Schlagwörtern dürstende „Masse“ der Kommunisten, das Wort von der „verrotteten“ Demokratie eifrig in ihren Sprachbahnen aufnahm und es bei passenden, noch mehr aber bei unpassenden Gelegenheiten anbringt.

Es gibt noch ein Wort, das fast ebensoviel, in der jetzigen Zeit sicher noch mehr von wackelnden Kommunisten angewandt wird — „Blut hunde“. Koste war ein Bluthund, Hirsing soll auch einer sein.

Vor einigen Tagen ging durch die gesamte Presse eine kleine unscheinbare Notiz, daß in Sowjetrußland anlässlich der Erhebung von Kronstadt, weit über tausend Menschen, also Revolutionäre, erschossen worden seien. Wie gesagt, die Notiz war sehr klein und unscheinbar, so daß die meisten Leser sie übersehen haben. Und doch gerade dieses unscheinbare besagt in schrecklicher Sprache, daß

die vielen Erschießungen in Rußland heute schon zur Gewohnheit geworden sind und leider, leider keinen Menschen mehr aufregen. Die Redakteure — selbst die „bürgerlichen“ Zeitungen — sind so an diese Meldungen gewöhnt, daß ihnen die Erschießung von über tausend Menschen als keine Sensation bei dem lesenden Publikum mehr erscheint.

Die Kommunisten aller Schreien Bluthunde und verrottete Demokratie — und sie meinen damit Deutschland. Rußland aber — so erzählen sie — ist das Land der Freiheit und der Brüderlichkeit.

Ja, sie haben wirklich Glück, unsre Kommunisten, daß sie in Deutschland in der „verrotteten“ Demokratie leben. Gätten sie in Rußland, in dem Lande der „Freiheit“, sich gegen die herrschende Gewalt auflehnen, ihr Leben wäre weniger wert gewesen als ein Stück schmutziges Papier. —

Der Stollungslose.

Er muß in den zerfahnenen Schuhen nur stets die strengen Straßen laufen, er darf sich nirgendwo verchnaufen und mittags süß im Sessel ruhn.

Er kann sich nicht das Kleinste kaufen, und dieses: Schränke, Schüsseln, Truhen sind Worte, die ihm toche tun — mit allen Bürgern möcht er raufen!

Oft steigt der Duft von heißen Suppen in seine Nase wie ein Spott; aus Läden höhnen Kleiderpuppen,

Und rote Wurst und Bier in Krügen und ein Plakat von Tanzergnügen und Schenken werden ihm Schasott.

Mag Herrmann-Neiße.

Ein furchtbarer Volksfeind.

Das Reichsministerium des Innern veröffentlicht eine Statistik über die mutmaßliche Verbreitung der Geschlechtskrankheiten im Deutschen Reich. Demnach beträgt die Zahl der Geschlechtskranken in Deutschland ungefähr 6 Millionen, mit andern Worten: jeder achte Deutsche ist Geschlechtskrank. Bedenkt man dabei, daß die Statistik durchaus nicht alle Geschlechtskranken erfassen kann, so wird das Verhältnis noch erschütternder. Geradezu unheimlich groß ist die Beteiligung der Verheirateten an dieser traurigen

Statistik: In Berlin war unter den Besuchern der ärztlichen Beratungsstellen fast die Hälfte verheiratet: 42 Prozent der Männer und 41 Prozent der Frauen. Die Mithwirkung auf das Familienleben und den Kinderreichtum kann man sich denken.

Noch weit schlimmer sind die Verhältnisse in Frankreich. Das französische Kriegsministerium veröffentlicht soeben statistische Angaben über die Verbreitung der Syphilis in Frankreich und seinen Kolonien. Trotzdem in allen Ländern Syphilis-erkrankungen prozentual stark zugenommen haben, liegen die Verhältnisse für Frankreich und seine Kolonien besonders ungünstig: jeder vierte Mensch ist dort syphilitisch erkrankt. Wenn man Kinder und ältere Leute auscheidet, so ergibt sich, daß in Frankreich und seinen Kolonien mindestens jeder zweite in den besten Jahren stehende Mensch syphilitisch erkrankt ist, so daß also beim Eingehen einer Ehe entweder der Bräutigam oder die Braut syphilitisch ist. Bis zu Kriegsbeginn hatte sich die Zahl der von dieser Krankheit Betroffenen in ziemlich normalen Grenzen gehalten, trotzdem Paris und Marseille immer sehr herkömmliche Syphilisherde bildeten. Im Laufe des Krieges mußten 75 000 Soldaten, die während des Feldzugs sich frisch infiziert hatten, als dienstuntauglich in die Heimat geschickt und gleichzeitig 80 000 Frauen in Syphilis-Konzentrationslager gebracht werden. Die Sterblichkeitsziffer für Syphilitiker beträgt in Frankreich und seinen Kolonien 50 bis 60 Prozent mehr als die normale Sterblichkeitsziffer. —

Vom Wochenmarkt.

Trotz Schnee und Regenschauer waren Fleisch- und Gemüsemarkt gut besucht. Die Feld- und Gartenerträge nahmen durch die Niederschläge ein frisches und einladendes Aussehen an. Ueberall leuchtete das lebhafte Rot des Rhabarbers; der in großen Mengen vorhanden war. Mit Rücksicht auf die immer noch hohen Fleischpreise waren es naturgemäß die gut-belieferten Fleischverkaufer, die einen starken Andrang von Käufern und Käuferinnen aufzuweisen hatten. Fachleute versichern, daß sich die Konkurrenz der billigen Frische auf dem Fleischmarkt nach und nach recht fühlbar macht. Waren doch z. B. am Sonnabend schon Rindfleisch, wie Ware für 2,90 Mark pro Pfund zu haben. Das Gemüse wies allgemein nur geringe Preisschwankungen auf. Rhabarber, beste Ware, wurden schon 3 Pfund für 1 Mark abgegeben. Teilweise war er noch billiger. Grüner Salat kostete der Kopf 1—1,50 Mark. Der bisherige Preis für Spinat konnte, bei den großen vorhandenen Quantitäten, auch nicht gehalten werden, er sank auf 30, 40 und 60 Pfg. pro Pfund. Die dreizehnten Pflücken Scharrel, für die es ansehend an Abnehmern fehlte, wurden für 5 und 6 Mark das Pfund angeboten. Die diversen Kohlorten und Eier hielten die alten Preise. An einzelnen Ständen waren die Eier schon wieder mit 1,25 Mark ausgesetzt. Mit dem Nachlassen des Regens erfuhr die Kaufkraft wieder eine Belebung. —

An der Speisung durch die Quäterhilfe können noch

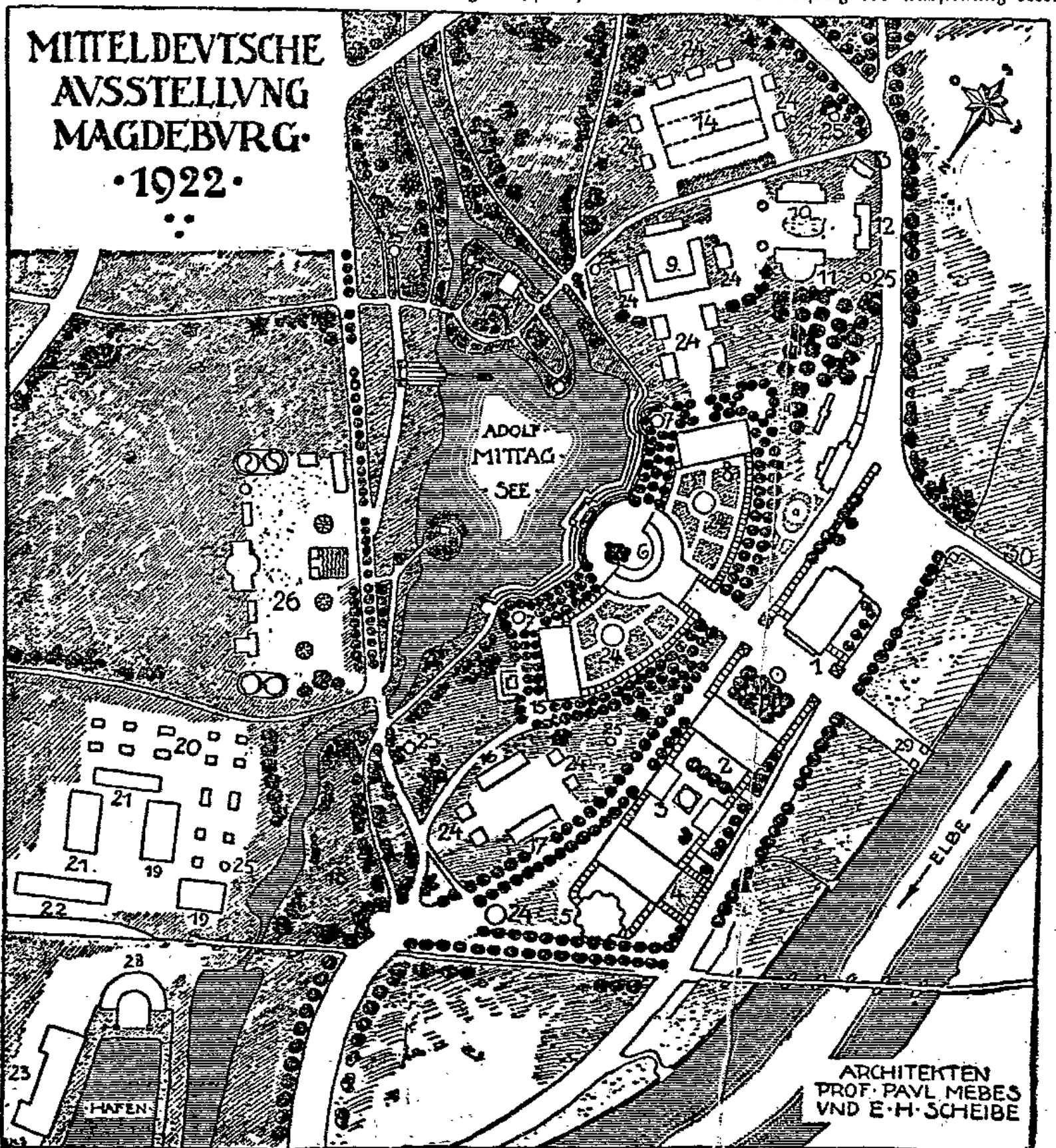
Mütter in größerer Zahl teilnehmen. Meldungen werden im Bureau der Wöchnerinnenfürsorge, Stephansbrücke 39, Erdgesch., werktäglich von 8 bis 3 Uhr angenommen. —

Die Mitteldeutsche Ausstellung.

Die Ausstellung soll vom 15. Mai bis 15. Oktober 1922 in Magdeburg auf dem roten Horn stattfinden. Die Ausstellung erstreckt die Förderung der Siedlung und Wohnbautätigkeit durch vorbildliche Mutterbeispiele, die Geltung der Volkswirtschaft durch Aufklärung und Vertiefung des Verständnisses für die Forderungen einer zeitgemäßen Sozialfürsorge, und die Belebung der

deutschen Arbeit durch eine Beleuchtung der heimischen, insbesondere der mitteldeutschen Wirtschaftsprobleme.

Ueber die Gliederung der Ausstellung hat die „Volksstimme“ wiederholt geschrieben. Heute bringen wir einen Plan, den die bekannten Architekten Prof. Paul Mebes und E. S. Scheibe entworfen haben, und der den Umfang der Ausstellung erkennen läßt.



- | | | | |
|------------------------|---------------------------------------|-------------------------|-----------------------|
| 1. Sozialfürsorge | 9. Musterhut | 16. Handwerk | 24. Sonderpavillons |
| 2. Hochstoffwirtschaft | 10. Wiedermeier-Café | 17. Die Frau | 25. Toiletten |
| 3. Arbeitsweien | 11. Tanzdielen | 18. Friedhofskunst | 26. Vergnügungspark |
| 4. Hochstoffwirtschaft | 12. Dorfwirtschaft | 19. Siedlung | 27. Weinrestaurant |
| 5. Sonntagshaus | 13. Dorf- und Waldschule | 20. Kleinbauern | 28. Sport und Spiel |
| 6. Hauptrestaurant | 14. Landwirtschaftliches Versuchsfeld | 21. Kommunalawirtschaft | 29. Dampfanzugsgehele |
| 7. Hauptpavillon | 15. Magdeburger Industrie | 22. Verkehr | 30. Stribrücke |
| 8. Landwirtschaft | | 23. Binnenschifffahrt | |

Vor Errichtung der Zollschranke

am Rhein habe ich noch einen **großen Posten Herren-Stoffe**

in den feinsten rheinischen Fabrikaten hereingekommen, welche zu den niedrigsten Tagespreisen, **ohne jeden Aufschlag, von jetzt an zum Verkauf kommen.**

Darunter befinden sich:

- Schöne graue Cheviots, glatte Ware, besonders geeignet für Sommerkostüme, Röcke, Staubmäntel usw. ca. 125/8 cm breit **Mk. 60.00** pro Meter
- Krüftiger blauer Cheviot, aus reiner Sorma-Wolle, ca. 140 cm breit **Mk. 55.00** p. Meter
- Blauer feiner Diagonal-Cheviot, reine Wolle, ca. 128 cm breit **Mk. 95.00** p. Meter
- Herren- und Damen-Kostüsstoff, grau geprenkelt (Pfeffer und Salz) mit zarten Streifen, schöne Muster, ca. 140 cm breit **Mk. 55.00** p. Meter
- Für billige Anzüge und Kostüme, kräftige, graumelierte Ware, ca. 140 cm breit **Mk. 35.00** p. Meter
- Manchester (Genua-Kord), nur Ia. Qualität, in verschiedenen Farben, ca. 67 cm breit **Mk. 59.00** an
- Damentuch, in schwarz, weinrot, blau, ca. 180 cm breit **Mk. 110.00** an
- Schöne moderne, hellfarbige Sommer-Mäntel- und Jackenstoffe, ca. 138/40 cm breit **Mk. 78.00** an
- Damen-Jackettfutter, in Seide u. Baumwolle, uni u. gemustert **Mk. 87.00** an
- Kammgarn-Gabardine, in blau und schwarz, ca. 130 cm breit **Mk. 165.00** p. Meter
- Ia. reinwollene Herrenstoffe, gezwirnt in Kette und Schuß, große Mengen, in 4 grauen und braunen Melangen, ca. 140 cm breit **Mk. 175.00** p. Meter
- Lodanstoffe, gute feste Ware, für Jagd-, Sportanzüge und Kostüme, ca. 140 cm breit **Mk. 130.00** p. Meter
- Engl. Khaki-Militär-Uniformtuch, für Jagd-, Sportanzüge und Kostüme, ca. 145 cm breit **Mk. 180.00** p. Meter
- Prima Marengo-Stoffe, ca. 140 cm breit **Mk. 135.00** an
- Aparte Hosenstreifen, ca. 140 cm breit **Mk. 110.00** an
- Ia. blaue und schwarze Kammgarne, Cheviots, Meltons, Tennisstoffe, uni und gestreift, prachtvolle Covercoats, Gehrock-, Frack-, Smoking-, Cutaway-Anzugstoffe in großer Auswahl, sämtliche Futterstoffe, Phantasie- und Tuch-Westenstoffe sehr preiswert.

Deutsches Gross-Tuchlager

Willibald Bott

Magdeburg, Breiteweg 23, I. Etage, Eingang Berliner Strasse.

ZENTRAL-THEATER

Heute Sonntag nachmittags 3 Uhr abends 7 Uhr
Der mit so großem Beifall aufgenommene
Operetten-Schlager
Der letzte Walzer

Premieren-Bezeichnung.
Spielleiter: H. Langhofer
Dirigent: Fr. Korolanyi
Hauptdarsteller:
Hans Collé a. G. — Olga Marr — Polly Burgs — Fenz Engelhardt — Sidby Siebel — Gertrud Fiesler — Eva Solms — Ramello Eriembacher — Friedolin Mörbis — Her. Majewski — Harry Bartels.
Glänzende Ausstattung!!
Die Nachmittagsvorstellung findet ungeführt in erster Besetzung bei st. Preis, statt

Zentral-Theater-Restaurant.
Nachmittags 4 Uhr abends 8 Uhr

Bunte Bühne!!
Ab heute:
Auftreten sämtlicher Künstler mit völlig neuen Vorträgen!

Städtische Theater.
Stadt-Theater.
Sonntag den 17. April
Anrecht aufgehoben!
Parfial.
Anf. 5 Uhr. Ende geg. 10 1/2 Uhr.
Montag den 18. April
4. Anrechtabend
Zum Gedächtnis des Reichstags zu Worms vor 400 Jahren
Luther auf der Wartburg.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Wilhelm-Theater.
Sonntag den 17. April
Familie Gannemann.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Montag den 18. April
Vorstellung für den Deutschen Beamtenbund
Die Fiedermans.
Anfang 7 1/2 Uhr
Eintrittskarten für diese Vorstellung sind an der Tageskasse nicht zu haben.

Veget. Speisehaus
914 Alter Markt 14, I
Ede Hartstraße.
Reichhalt. Mittag- und Abendkarte
zu kleinen Preisen
Heute Spezialität: Gefüllte Pilzen 3.50 Mk.
Montag: Rühge mit Salsolot 3.00 Mk.

Walhalla-Theater
Parterresaal.
Gustav Klud.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr
Die Bremer Stadtmusikanten
Märchen in 4 Akten von Eugénie Ibsen.
Abends 7 1/2 Uhr
Erta, ein Mädchen aus dem Volke
ein Bild a. d. Großstadt, in 2 Akten von Gustav Klud
Sierzu die unverwundlichen Durlesten 8869
Ren-Heidelberg
und
Die Preiselbeeren des Herrn Hinkelmann
Vorverkauf 11-12 Uhr.

Operntexte
empfehlen
Buchhandl. Volksstimme.

Stephanshallen
Magdeburgs Volkstheater.
Im Solofest nur erstklassige Kräfte.
Des Nächsten Hausfrau
Aufspiel in 3 Akten.
1/2 Uhr Beginn des Theaterstücks. 889

Thalia
Dorotheenstraße Nr. 14.
Heute Sonntag 8832
Sanzkränzchen.
Eintritt inkl. Tanz 1.00 Mk.
Stadt Hamburg Wertf. für. 28.
Heute Sonntag 10 Uhr und 4 Uhr nachmittags 88-8
Gr. Preis-Stat
Reichhalt. fräft. Mittag- u. Abendtisch à 2.25 Mk.
Gast- und Logierhaus Alte Hofe, Schwertfegerstr. 22:8455

Burg.
Jeden Sonntag von 3 1/2 Uhr an:
TANZ:
Konzerthaus 966
Kronprinz
Stadt Magdeburg
Schützenhaus
Wilhelmgarten
Zentralhalle.

Gr. öffentlicher Ball.
Musik-Instrumente Saiten und Zubehör Große Auswahl 1034 Billigste Preise! W. Kaufmann Halberstädter Str. 40.
Musikalien aller Art, Saiten für alle Instrumente.
Friedrich Golze
Im alten Belkitor 34, gegenüber dem Wilhelm-Theater.

Admiralspalast.
Heute Sonntag von 4 Uhr an 8806

Herr Dr. Krüger, Berlin
spricht a. Mittwoch, 20. d. M., abds. 7 1/2 Uhr im kleinen Saale der „Freundschaft“, Prälatenstr. 11b.
Staatsozialismus, Kommunismus u. Individualsozialismus
Allen, denen an ein. Gesundung unsers Geistes-, Rechts- u. Wirtschaftslebens gelegen ist, sei der Besuch des Vortrag wärmstens empfohlen. — Freie Aussprache u. d. Vortrag. Karten à 1 M. a. d. Abendkasse. **Bund für Dreigl. d. soz. Org.**

Borchardt's Gesellschaftsgarten, Gübser Weg 2.
Baumbiliter-Besichtigung jedem gestattet.
Empfehle Familien und Vereinen meine freundlichen Rasteräume sowie Kuchengebäude. Achtung, Ausweichen! Bei Vorzeigen dieses Interests auf Getränke 10 Prozent Rabatt. 8769

Düppler Mühle
Olvenstedter Chaussee.
Heute sowie jed. Sonntag ab 4 Uhr 8872
Tanzkränzchen
la. Musik la. Musik

Café ROYAL, Breiteweg 94

Rischmüllers Künstlerspiele!

Programm-Wechsel!

Neu! **Wenja Horace** Stimmungssänger
Neu! **Pepi Heiß** Instrumentalistin
Neu! **Emley-Duett** Gesang- und Tanzspiele
Reinhold Buhr Komiker
Erich Franke Solist und Kapellmeister

Neu! **Fanni von Stürböth** Wiener Stimmungssängerin
Eugen Chlebus Ballettmeister
inszeniermimisch-komisch.Szene
Heute Sonntag: **Matinee** von 11 bis 1 Uhr mit Kabarett

Kaffee HOHENZOLLERN

Im Kaffee: **11 Uhr Matinee.**
4-11 Uhr Risse-Orchester.
8 Uhr: Kleinkunstabühne.
Nachmittags: **4-Uhr-Tee.**

Geschäfts-Übernahme

Allen unsern Gönnern, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß wir mit dem heutigen Tage die bisher von Herrn Schulz bewirtschaftete Restauration
Zum Amtsgericht, Moritzstr. 4
übernommen haben.
Es wird unser eifriges Bestreben sein, unsere verehrten Gäste stets zufriedenzustellen.
Gleichzeitig bringen wir unser Vereinszimmer — für 60 Personen fassend — in empfehlende Erinnerung. 8841
Es bitten um gütigen Zuspruch
Fris Fellecke und Frau.

Fürstenhof-Prunksaal.

Täglich 7.30 Uhr:
Das neue Riesenprogramm 9 Attraktionen!

Emanuel Steiner
der geniale Rechenkünstler und Akrobate

Joe und Eva Farren
das beste und eleganteste Stepiang-Paar des Kontinents

William Riccardo
der ausgezeichnete Fußstapologe

Der sensationelle Verwandlungskünstler
Das Gehelmschiff Sürst. Blanda
mit Hans Leibert und Jenny Def

2 Sageroff's
Instrumentalkünstler

Joseph Drehers
bayerische Alpenspiele

Sifi und Partner
engländer Hundebesitzer - Akt

Richard Heinemann
sächsischer Komiker

Artur-Klein-Familie
die unübertrefflichen komischen und musikalischen Kunsttrabfahrer.

Tunnel
Nur noch kurze Zeit:
Die beliebtesten Bayern
Anfang montags 7, Sonntag 4 Uhr.

TRAURINGE



Moosmann Magdeburg
Moderne Uhren u. Schmuck
Gegn. 1847 Tel. 3954

Große Transporte garant. von Gänsen ausgebrütete
Gänseküken
sind eingetroffen, täglich treffen weitere Zufuhren ein zu billigen Preisen. 1146
Franz Schulze, Große Münzstraße 5.
5 Minuten vom Hauptbahnhof. — Telefon 3713.
—Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.—

Zur Maifeier

empfehlen wir
Liederbücher
à 60 Pf.
Bei Abnahme von wenigstens 50 Stück nur à Stück 50 Pf.
Buchhandlung Volksstimme
Große Münzstraße 3.

Cracau

Geschäfts-Übernahme.

Einem geehrten Publikum von Magdeburg und Cracau zur Kenntnis, daß wir die Bewirtschaftung des
Gesellschaftshauses Gansfouci
Cracau, Potsdamer Straße 9
von Herrn Otto Schumann käuflich erworben haben. Unser Bestreben wird hier sein, unsern Gästen das Beste zu bieten, und bitten wir daher um gütige Unterstützung unsern Entschens.
Am Sonntag den 17. April
Gr. Eröffnungs-Ball
unter Mitwirkung des verklärten Salon-Orchesters Borchardt.
Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.
Ergebnis laden ein 88/6
Otto Behlig und Frau.
Gleichzeitig empfehlen wir unsere Lokalitäten zur Beraufaltung von Familien- und Vereins-Festlichkeiten sowie zur Abhaltung von Versammlungen.

Die neuen Qualitäten

Bonitas

Optima Korf 30 S

Femina Korf 40 S

Sind unübertrefflich!

Ausstellungspark

Halberstädter Straße

Justizpalast

Großer eleganter Volksbelustigungspark
mit 6000 Sitzgelegenheiten

Mai-Programm

Täglich grosses KONZERT von 3 Uhr an

Riesen-Berg- und Talbahn

Zwergen-Theater

Wildwest-Schau

TANZ

Reitsport

Treidelbahn für Kinder

Kasperl - Theater

Hoppla-Hopp-Spiel

1. Mai: Eröffnung!

Tanzschule W. Kiel

Berlinerweg 94, 3 Treppen
Übungsraum: „Belvedere“, Fürstentwall

Dienstag den 19. April, abends 8 Uhr,
beginnen meine gut überlegten

Tanz-Lehrkurse

Beste Anmeldungen recht bald erwünscht. 533

Probst

Koburger Hofbräu

Saal

Magdeburg, Berliner Straße 30/31.

Jeden Mittwoch und Sonntag

Der Tanz der Neuzeit

Mittwochs halbe Eintrittspreise.

Gesellschaftshaus zur Krone

Leitung Fritz Wegener (früher Kleiner
Seebad, Seebad)

Alle Reuestadt, Woldenstraße 43/45.

Grosser Gesellschaftsball.

Welche ich empfehle ich meine Vereinstellen zur Abhaltung
von Besessungen und Vereinsfestlichkeiten. Saal ist noch
zu einigen Tagen frei. 532

Kammer- Lichtspiele

Heute bis einschließlich Montag:

Der 3. Gloria-Monumentalfilm

Die Verschwörung zu Genoa

Schauspiel in 5 Akten
nach dem Buch von Dr. Hans Conrad Berges
in der Hauptrolle:
Paul Hermann, Wilhelm Neumann,
Eva Krenn, Margarete Schiller, Sita
Schling, Marie Zeit.

Die Rache des Maharadscha

(Zwei schwarze Würfel)

Jährlicher Preisfilm in 3 Akten.

Der Mann ohne Namen

Der 2. Teil von dem Film

erschließt 2 Tage später.

Beginn der Vorstellungen:
Dienstag 7 Uhr, Sonntag 3 Uhr.

Jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr

Gr. Frühvorstellung.

Achtung! Achtung!
Sonntag den 17. April findet im Café Metropol,
Kleine Marktstraße

Große Matinee

statt, angeführt vom

1. Alte Reuestädter Musikverein Konfordia.

Beginn 11 Uhr vormittags.

Siegen ladet freundlichste ein. Walter Erxleben.

Achtung! Achtung!

Silhs Berge

St.-enburgerstraße 37

Saal mit Bühne

für 300 Personen, 97c

für Vereins-Vergnügen noch

einige Sonntage und Sonn-

tage zu vergeben. Bestellungen

unter Fernsprecher Nr. 8049

erheben.

Saal

(600 Personen fassend)
noch einige Sonntage
und Sonntage im Mai
frei, ebenfalls am 1. und
2. Pfingstfeiertag.

Wintergarten,
Friedrichsplatz 2.

— Telefon 6050. —

Schüttes Gasthaus

Sonntags, Sonnt. Mittwoch

Preis-Stat.

Volks-Sing-Akademie

Leitung: Kapellmeister Albert Maltanach.

Montag den 25. April
abends 7.30 Uhr, im Hofjäger, Adolphsdorf

Elias

Oratorium nach Worten des Alten Testaments von
Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Mitwirkende: 1134

Charlotte Mohrhoff (Alt), Lilli Preiser-Loeke

(Alt), Ilse Koegel (Sopran), Hanna Kell (Alt),

August Gesser (Tenor), Willi Nöring (Bariton),

Theo Wenter (Bariton), Adolf Reimer (Bass),

das städtische Orchester.

Eintrittspreis Mk. 4.00. Karten bei Heinrichshofen.

Walhalla-Lichtspiele

Heute und folgende Tage

die mit größter Spannung erwartet

2. Episode des Abenteuer-Sensations-Films

Sträflingsketten

Das Geständnis vor dem Tode

7 höchst spannende Akte 7

Hauptrollen:

Lee Parry

Violetta Napierska.

Außerdem:

Die Nächte des

Cornelis Brouwer

Drama in 5 Akten mit

Albert Bassermann

in der Hauptrolle.



Spieldzeit: 8 bis 10.45 Uhr — Sonntags 3 bis 10.45 Uhr.

UT Große Storchstraße

Werttag 6 und 10 Uhr

— Sonntag 3 Uhr —

An den Ersten Staatsanwalt

Abenteuer des Detektivs

Sherlock Holmes

— 5 Akte 5 —

Dazu

Die Apachin

(Verschmähte Liebe)

— Sitten-Abenteuer —

In derselben Rolle und Nina, das beste

Apachentänzerpaar der Gegenwart in

ihrem Apachentanz. 5 Akte 5

UT Buckau UT

Werttag 5 1/2 u. 10 Uhr

— Sonntag 4 Uhr —

Henny Porten

die beste Filmdarstellerin in dem

größten Filmwerke der Gegenwart

Anna Boleyn

Sittendrama in 6 Akten

über 4000 Mitwirkende. 955

Die Herstellungskosten des Stufenfilm-

werks Anna Boleyn betragen

8000000 Mark.

Dazu

Leo Penkert verliebt sich

Lichtspielhaus Panorama

Heute bis einschl. Montag

Artur Schröder Kurt Lillen

Erit Hegesa

in

Erdgift

Drama in 5 Akten von Georg Selys und

Paul Otto.

Außerdem:

Vagabunden der Liebe.

Schauspiel in 5 Akten von Leo Kofler.

Beginn der Vorstellungen: Dienstag 7 1/2 Uhr,

Sonntag 3 Uhr.

Dem gleichzeitig die Wiederaufnahme der Verhandlungen wegen eines allgemeinen Produktionsübertrags angeregt werden soll, zu vollziehen. Es wird ein besonderer Ausschuss zur Aufstellung von Richtlinien für die Betriebsbeschränkung eingesetzt.

Deutlicher sind wohl niemals die Absichten einer Industrie auf Durchsetzung ihrer eignen Interessen selbst unter schwerster Schädigung der Allgemeinheit und der in der Industrie Beschäftigten Arbeiter hervorgetreten. Nur um die Gewinne schrankenlos steigern zu können, wollen diese Herren Kaufleute von Existenz auf das Spiel setzen und die Zahl der Arbeitlosen vermehren. Wir verlangen deshalb, daß die Regierung diesem Treiben mit aller Entschiedenheit entgegentritt.

Diese Vorgänge aber zeigen auch ganz deutlich, daß in der Papierindustrie die Herstellung geordneter Verhältnisse nur durch Ausschaltung des kapitalistischen Gewinnstrebens erreicht werden kann.

Provinziallandtag.

Die Donnerstagssitzung brachte eine große Aussprache über den Kommunistenputsch und über die Aufhebung der Schutzhaft und der Ausnahmegerichte. Abg. Hennig (U. S. P.) trat für Verständigung und Verzichtung ein. Auf die Dauer sei der Ausnahmezustand kein Verhängnis, sondern ein Heilmittel. Die Verordnung über die Ausnahmegerichte bezeichnete er als Verfassungsbruch, forderte Rückkehr zu vernünftigen Zuständen und verlangte nicht den Kampf mit der Waffe, sondern den Kampf des Geistes. (Sehr richtig)

Abg. G. R. D. (U. S. P.) gibt natürlich der U. S. P. und der S. P. D. die Schuld am Ausnahmezustand. Er bestritt die Anteilnahme der R. K. P. D. an dem Verbrechen in Mitteldeutschland und behauptete, daß standrechtliche Erschießungen in großer Zahl vorgekommen seien.

Abg. Müller (Soz.) gab dann die bereits von der Volksstimme veröffentlichte Erklärung zu dem Aufruhr ab. Da der Ausnahmezustand sich nicht gegen eine politische Partei richten, müsse seine Aufhebung abgelehnt werden. Dann hielt Abgeordneter Dr. Behle (S. P.) seine Rede gegen den Oberpräsidenten, Genossen Göring. Er behauptete, daß die Ruhe noch lange nicht eingetreten sei, und forderte Beschleunigung der Entwaffnung (Guruse, Orgesch), verlangte aber im selben Atemzug den bewaffneten Marsch. Die Rapp-Putschisten versuchte er als Idealisten von reinstem Wasser hinzustellen. Es sprachen dann noch die Abgeordneten von Krause (Dem.) und Lominelli (R. K. P. D.).

Darauf nahm Oberpräsident Göring das Wort gegen die Anschuldigungen des Volksparteilers Behle. Er griff zurück auf den Rapp-Putsch und schilberte, wie damals von den Deutschnationalen die Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes fabuliert ist, damit ihm (Göring) die Möglichkeit genommen wurde, die bestedten Waffen zu ergreifen. Er habe nicht nur Waffen auf der Linken gefunden, sondern auf der Rechten noch mehr. Vor allen Dingen sei die Spigel- und Ligenzentrale aufgedeckt. In Magdeburg seien Mengen von Waffen auf dem Bahnhof gefunden, die von deutschnationaler Seite verschoben wurden. Es war durch deutschnationale Treibeieren unmöglich gemacht, weitere Waffen zu beschlagnahmen, und die Folge war der Kommunistenputsch. Nun versuche man auf der Rechten, ihm (Göring) einen Strich daraus zu drehen. Die Waffen seien von den Leitern der Einwohnerwehren in die Bevölkerung gebracht worden, und deutschnationale Schieber haben die Waffen aufs Land verschoben. Die Reichsparteiler seien schuld, daß Gemeine im Volke sind. Die Landwirtschaftskammer habe mit Waffen gehandelt. Ein deutschnationaler Offizier habe in Erfurt große Mengen Gewehre und andre Waffen gekauft, die man beschlagnahmt hat. Der Einsatz von Reichswehr hätte zu einem Bürgerkrieg und zu einem Unheil ohne Gleichen geführt. Erfahrene Militärs haben bestätigt, daß die Aktion nicht besser hätte durchgeführt werden können. Wäre er (Göring) nicht Sozialdemokrat, sondern deutschnational, so wäre er jetzt der vornehmste und geachtteste Mann. Die unsachliche Kritik der Deutschnationalen und Volksparteiler sei nur Neid. Ruhe und Ordnung sei mit wenig Opfern erreicht.

Abg. Dr. Stange (dt.-natl.) beschwerte sich, daß der Oberpräsident nicht auf die Nachrichten von rechts eingegangen sei, und forderte energisch härteren Einsatz der Reichswehr. Vor allem aber Einrichtung von Selbstschutz. Seine Partei mache keinen Aufstand, wie ihr nachgesagt werde (Lachen), sie will ihr Ziel auf gesetzlichem Weg erreichen.

Abg. Bergemann (Soz.) führte aus, daß es früher niemand gewagt hätte, gegen einen Oberpräsidenten ein derartiges Betragen an den Tag zu legen, wie Dr. Behle. Im Benehmen der Rechten liege System, man greift Göring an und meint die demokratische Verwaltung. Die Arbeiterklasse jedoch lasse sich das Benehmen der Rechten nicht länger gefallen. Göring sei derjenige gewesen, der durch seine mutterbasse Aktion Deutschland gerettet habe. Die Kommunisten haben den Arbeitern durch diesen Putsch den schlechtesten Dienst erwiesen. Ein wesentlicher Unterschied zwischen Kommunisten und Deutschnationalen sei nicht zu finden, beide bedrohen die Staatsautorität.

Randrat Kaparek verteidigte darauf sein Verhalten beim Putsch in Sangerhausen. Die Reichspresse habe Ungehörliches im Lügen geleistet. Es wäre viel vermieden worden, wenn die Besatzung des Sangerzuges, die übrigens nur verpöppelte Orgesch war und mit sich wargewisserer Pläne daher gefahren kam, Sangerhausen besetzt hätte. Die zurückgebliebenen Deutschnationalen haben in einem Blatst angezündet, daß sie Lösegeld in Gold zahlen wollten. (Wo haben sie das her?) Der Sangerhäuser Postdirektor hat 200 000 Mark Postgelde, die er in Sicherheit bringen sollte, für sich als Lösegeld bezahlt. An der Aufhebung haben die deutschnationalen Führer ein großes Teil Schuld.

Oberpräsident Göring stellte fest, daß der Abgeordnete Dr. Stange alles ins Gegenteil verdreht habe. Randrat Kaparek habe sehr korrekt im Kreise Sangerhausen gehandelt. Die fortgesetzten Angriffe von rechts seien eine Verleumdung der Polizei, die ihre Aufgabe glänzend ausgeführt habe. Drei Tage nachdem der Aufruhr niedergeworfen worden war, habe der Landbund Mansfeld ein Telegramm geschickt, daß man, falls keine Hilfe komme, einen Selbstschutz gründen würde. Er (Göring) habe noch 25 Telegramme genau desgleichen Textes bekommen. Es hat den Anschein, als ob der Landbund der Provinz Sachen diese Telegramme alle herausgegeben habe. Die deutschnationalen Nachrichten haben sich als unwahr herausgestellt. Die Deutschnationalen hätten geglaubt, einen zweiten Rapp-Putsch inszenieren zu können. Es sei daher ein Glück gewesen, daß keine Beamten vom alten Stil in politischen Stellen besetzt hätten.

In der Nachmittagssitzung sprachen noch die Abgeordneten Bach (U. S. P.) und Seldte (D. P.). Letzterer behauptete, es gäbe keinen Rechtsputsch, ja seine Partei lehne ihn sogar aufs Schärfste ab. (Lachen.) Die Anträge der R. K. P. D. und der U. S. P. wurden darauf abgelehnt. Dann wurde über die Beforderung der Provinzialbeamten geredet und der Bericht des Haushaltsausschusses über den Haushaltsplan und die Sonderhaushaltspläne entgegengenommen. Abg. Bergemann (Soz.) wies auf die schlechte Finanzlage der Provinz hin, die sich noch verschärfen wird, wenn das Reich die Erhebung von Steuern noch mehr einschränkt. Die Provinz muß möglichst bald die Elektrizitätswerke in eignen Betrieb übernehmen. Die Gefahr bestehe, daß Stinnes die Werke der Provinz aufkaufe. Die Sonderhaushaltspläne werden ohne weitere Aussprache an-

genommen. Zum Haupthaushaltsplan berichtete Abg. Bergemann (Soz.), daß alle Änderungen des Haushaltsplans vom Haushaltsausschuss einstimmig angenommen seien. Die Ausgaben der Provinz betragen 88 Millionen 181 600 Mark. Der Haushaltsplan wird ebenfalls angenommen.

In der Freitagssitzung brachte die Tagesordnung wenig Interessantes. Die Vorlagen werden fast alle ohne Reibung angenommen. Nur die Deutschnationalen konnten es sich nicht verkneifen, wieder einige herausfordernde Anträge zu stellen. Abg. Bergemann (Soz.) trug bei den Sonderhaushaltsplänen vom Haushaltsausschuss beschlossene Änderungen vor. Abgeordneter von Krause (Dem.) wünschte Errichtung von landwirtschaftlichen Winterschulen in allen Kreisen der Provinz und deren Unterstützung durch die Provinz. Der Landtag nahm die Vorschläge an.

Die Beteiligung des Provinzialverbandes an den öffentlichen Elektrizitätsunternehmen ist in einer Höhe bis zu 30 Millionen vorgesehen. Vor allen Dingen soll das Netz in unterfertigten Gebieten ausgebaut werden. In die Elektrizitätsunternehmen sollen zu diesem Zwecke zinslose Darlehen bis zur Höhe von 5 Millionen ausbezogen werden, bei denen die Provinz mit mindestens 25 vom Hundert beteiligt ist, wenn die Kommunalverbände die Unternehmen gleichfalls unterstützen. Weiter soll der Provinzialausschuss ermächtigt werden, Darlehen bis zu 25 Millionen aufzunehmen. Im ganzen sollen 165 Millionen für den Ausbau des Leitungsnetzes bewilligt werden. Die Provinz will sich dafür einen größeren Einfluß auf die Unternehmen sichern.

Abg. Müller (Dem.) forderte Zentralisation der Unternehmungen. Die Provinz solle die Unternehmungen in eigene Regie übernehmen.

Präsident Weims trat den Ausführungen bei. Im Provinzialausschuss sollen die einzelnen Angaben unter Hinzuziehung von Sachverständigen geprüft und eine Denkschrift herausgegeben werden. Das wird zum Beschluß erhoben. Dann wurde dem Antrag zur Viehschadenentschädigung zugestimmt und ein Antrag auf Gewährung eines Kredits für die Mitteldeutsche Heimstätte in Magdeburg ohne Debatte angenommen. Es folgte ein Bericht über Vorschläge zur Hebung des Handwerks. Charakteristisch ist dabei, daß sich die Handwerker entsezt gegen jede Kommunalisierung und Sozialisierung wehren wollen. Berichterstatter Abg. Walter (Dem.) erklärte, daß doch eine Sozialisierung des Handwerks überhaupt nicht eingutreten brauche, denn jedem Arbeiter im Handwerk sei doch der Zutritt zum Unternehmen gewährleistet. (?) Der Antrag des Mitteldeutschen Handwerkerbundes wurde an die Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Rein englischer Generalstreik.

Der für Freitag nach angebrochene Massenstreik ist am späten Nachmittag des Freitag abge sagt worden.

Als Grund für die Abgabe gab der Sekretär des Verbandes der Maschinisten und Heizer die Weigerung der Bergarbeiter an, trotz des Anrathens der Eisenbahner, der Transportarbeiter und der Maschinisten und Heizer in weitere Verhandlungen zu treten. Einer Ergänzung-Melbung zufolge soll der Generalsekretär des Bergarbeiterverbandes, Hodges, zurückgetreten sein.

Hiernach wäre eine Differenz in dem gewerkschaftlichen Dreieck eingetreten. Ihre Ursache liegt darin, daß ein Teil der Bergarbeiter die Nationalisierung (Sozialisierung) der Bergwerke neben der Regelung der Lohnfrage verlangt, während die übrigen Bergarbeiter wie die Transportler und Eisenbahner mit der Erledigung der Lohnfrage ihr Genüge finden.

Um diese Schwierigkeiten zu beseitigen, sind die Funktionäre der Bergarbeiter schleunigst zu einer Konferenz berufen worden, auf der sich zeigen wird, welche Richtung die Mehrheit unter ihnen bezieht.

Ein Weg zur Lösung der Krise ist damit noch nicht gefunden. Aber die Sache der Arbeiter wird geschwächt durch ihre prinzipielle Spaltung.

Tirol stimmt doch ab!

In Deutschösterreich herrscht große Erbitterung über das Vorgehen der Entente die ihm nicht einmal das Recht der Meinungsäußerung gestatten will. In Tirol fanden große Demonstrationen statt, man scheint dort entschlossen zu sein, die Abstimmung, die bereits auf den 24 April angesetzt ist, durchzuführen, trotz den Drohungen Frankreichs, daß wieder einmal der Haupttreiber ist, und trotz der Anordnung der Wiener Regierung, die Abstimmung nicht ländersweise vorzunehmen.

Im österreichischen Parlament fand eine Aussprache statt über einen Antrag, der sich gegen die Entente wendet. Bundeskanzler Dr. Mahr erklärte, daß die Regierung mit der Entente wegen eines Kredites verhandelt und sich deshalb nicht auf dem andern Weg, den Anschluss an Deutschland, begeben könne. Erst wenn die Verhandlungen mit der Entente zu keinem Ergebnis führen sollten, würde die Regierung an den Völkerbund wegen Anschluss an Deutschland herantreten. Der Sozialist Bauer vernies darauf, daß die Entente Oesterreich nicht einmal mehr das Recht der freien Meinungsäußerung lasse. Frankreich sei der Gendarm, der gegen die freie Willensäußerung einschreite. Scharf gezielte Bauer die österreichisch-habsburgischen Nationalisten, die der Entente Helfersdienste leisten, um den Anschluss zu verhindern. Der Antrag wurde schließlich angenommen.

Die Anschlußdifferenzen fielen zusammen mit andern, und nur mit knapper Not ist es gelungen, eine Regierungskrise zu vermeiden. Es handelte sich um das Schulaußsichtsgesetz, das von den Sozialdemokraten und den Großdeutschen abgeändert worden war, um den Einfluß der Geistlichkeit zurückzudrängen. Ein Antrag der Christlichsozialen, den alten Zustand zu belassen, wird mit 85 gegen 84 Stimmen angenommen. Den Ausschlag gab der ehemalige Außenminister Czernin.

Mit dem gleichen Stimmenverhältnis wurde der großdeutsche sozialdemokratische Gesetzentwurf über besondere Strafdrohungen gegen die Rückkehr der Sabbürger abgelehnt. Damit ist die Regierungskrise, die sonst sicher zu erwarten war, vermieden worden. Gar zu lange wird sich die augenblickliche Regierung aber nicht zu halten vermögen, die Schwierigkeiten sind viel zu groß, und wie die Abstimmungen zeigen, die parlamentarischen Sicherungen an Schwandend und ungewiß.

Die Entente gegen die Gewerkschaften.

Als die Ententetruppen Duisburg besetzten, erklärte der Oberkommandierende, daß er die Arbeiterschaft in keiner Weise in ihrer Bewegungsfreiheit hemmen wolle. In dem Auftruf wurde der Sab gebräut, daß die Besetzung nicht gegen die Bevölkerung gerichtet sei und daß man besonders der Arbeiterschaft die wirtschaftliche Freiheit bringen wolle. Wie diese wirtschaftliche Freiheit aussieht, geht aus folgendem hervor: Die Duisburger Polizeiverwaltung hat von der Besatzungsbehörde den Befehl erhalten, auf dem schnellsten Wege nachstehenden Fragebogen von den Gewerkschaften ausfüllen zu lassen:

1. Bezeichnung der Organisation (Ortsgruppe).
2. Bezeichnung und Sitz des Zentralverbandes.
3. Anzahl der Mitglieder.
4. Name und Wohnung des Vorsitzenden, Stellvertreter, des Vorsitzenden, Schriftführers, Kassierers.
5. Sitz des Bureaus (Telephon-Nr.).
6. Politische Richtung der Organisation (wenn nicht politisch, dann soziale Richtung).
7. Zeitpunkt der Gründung.
8. Welche Beiträge werden erhoben (wöchentlich, monatlich, wieviel?).
9. Welche anerkannte Unterstützung genießt der Verband?
10. Welches sind die Führer der Organisationen, d. h. die tätigen und einflussreichsten Mitglieder?
11. Anzahl der Streike seit dem 1. 1. 20 bis 1. 4. 21: a) rein politischer Art, b) rein wirtschaftlicher Art, c) politisch-wirtschaftlicher Art.
12. Welche Verbindung besteht mit andern Verbänden?

Die Gewerkschaften werden, da nach den deutschen Gesetzen eine gesetzliche Grundlage für die Verantwortung des Fragebogens nicht gegeben ist, die Ausfüllung des Fragebogens ablehnen, selbst dann, wenn der Besatzungsbehörde einfallen sollte, schärfere Mittel anzuwenden. Die Duisburger Polizeibehörde scheint sich allerdings von der Besatzungsbehörde haben einschüchtern lassen, denn sie hat den Gewerkschaften, die ihr erklärten, daß sie den Bogen nicht ausfüllen würden, geantwortet, dann müßten die Gewerkschaften auch die Konsequenzen tragen.

Notizen.

Das neue deutsche Angebot an die Entente. Die Einberufung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstags ist für den kommenden Dienstag in Aussicht genommen unter dem Vorbehalt, daß die Reichsregierung in der Lage sein wird, bis dahin über das neue deutsche Angebot im Ausschuss Erklärungen abzugeben. Reichsminister Dr. Simons hatte am Freitag mit den Gewerkschaftsführern ausführliche Besprechungen über die deutschen Wiederaufbaupläne.

Waffenfunde auf Mügen. Seit längerer Zeit — schreibt der „Vorposten“, unser Straßburger Parteiblatt — ist es ein offenes Geheimnis, daß auf Mügen allerlei borgeht. Die Treiber seien die Rechtsbolschewisten. In einem Falle ist es nun endlich zu einer Feststellung gekommen; es wurden am letzten Donnerstag 50 Gewehre begraben in der Nähe der Wabramstalt in Saffnis entdekt und geborgen. Der „Vorposten“ verlangt öffentliche Aufklärung über alles, was bisher sonst noch erwiesen und festgestellt ist, insbesondere darüber, ob es wahr ist, daß ein Verteilungsplan von Waffen für einzelne Höfste aufgefunden und was gegen die verdächtigen oder schuldigen Persönlichkeiten unternommen worden ist.

Rückkehr der Kriegsgefangenen aus Risikafasien. Die in Zusammenarbeiten mit dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz Genf durch die Deutsche Fürsorgestelle Moskau durchgeführte Konzentrierung der in Risikafasien (Kereh, Kuban, Don-Gebiet) befindlichen Kriegs- und Zivilgefangenen ist so weit vorgeschritten, daß nunmehr mit deren Heimtransport aus Noworossisk begonnen werden kann. Die Gesamtzahl beträgt schätzungsweise 15 000 Mann, darunter 2000 Reichsdeutsche. Als erstes Schiff trifft voraussichtlich der Dampfer „Wigbert“ am 11. Mai in Noworossisk ein. Briefe an Gefangene, die sich in Risikafasien befinden, werden durch den Dampfer „Wigbert“ mitbefördert und sind bis zum 22. April an die Dienststelle der Admiralität in Hamburg mit der Aufschrift „für Dampfer „Wigbert“ unter genauer Angabe der Adresse des betreffenden Gefangenen zu richten.

Hermes gegen den „Vorwärts“. Am Donnerstag sollte vor der 8. Berliner Strafkammer ein Verleumdungsprozess gegen den verantwortlichen Redakteur des „Vorwärts“, Dr. Bernhard Reiser, beginnen. Infolge der Erkrankung eines wichtigen Zeugen wurde aber die Verhandlung auf den 9. Mai vertagt.

Kapitalpatrioten. Eine Dresdener Firma Hoeck hat es ziemlich reich nach Androhung der Sanktionen herbeigekriegt, der Interalliierten Kommission für die zur Einrichtung der neuen Zollgrenze nötigen Baraden ein Angebot einzureichen. Würde der Oberste Rat beschließen, alle Deutschen zu hängen, so bekäme er sicher sofort von irgendwo zwischen Alpen und Ostsee ein Telegramm: „Offiziere 60 Millionen prima Hanfsteile. Billiger als jede Konkurrenz.“

Unruhen in Italien. In Italien flackert es bald hier und bald da: Faschisten (Orgeschleute) und Arbeiter stoßen aufeinander. Die Not ist in Italien, wie in Deutschland, die Ursache der Kämpfe. In Livorno kam es zu Zusammenstößen und zum Streik und nun haben Kriegsbeschädigte das Ministerium für Landwirtschaft und Industrie gekürrt. Nähere Mitteilungen liegen noch nicht vor.

Ein griechisches Armeekorps eingeschlossen. Nach Meldungen aus Paris haben die Türken ein griechisches Armeekorps in Drusso eingeschlossen.

Depeschen.

Mag Sölz verhaftet!

M. Berlin, 16. April. Mag Sölz aus dem Vogtlande, Führer der Roten Armee in Mitteldeutschland, ist in der vergangenen Nacht im Berliner Westen von Beamten der Abteilung Ia des Berliner Polizeipräsidiums verhaftet und nach dem Polizeipräsidium gebracht worden. — Wir wollen hoffen, daß man auch den richtigen Mag Sölz erwischt hat, denn in Mitteldeutschland und anderswo sind verdächtige Personen als „Mag Sölz“ aufgetreten. — (Schluß des redaktionellen Teils.)

Gelenkrheumatismus, Ischias, Hexenschuß.

Local verriichtete geradezu Wunder. Herr Ingenieur S. Laubs, Nordhüll, schreibt u. a.: „Local-Tabletten haben bei mir geradezu Wunder verriichtet. Nach 5 monatigem Krankenlager verjuchte ich es zunächst mit einer kleinen Dosis Local. Nach 2 tägigem Gebrauch waren die seit Monaten gehabten rheumatischen Schmerzen wie weggeblasen. Nehmlich berichten diese Herren, welche Local nicht nur bei Gelenkrheumatismus, Ischias, Hexenschuß, Nisch, Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, sondern auch bei allen Arten von Nerven- und Kopfschmerzen anwandeln. Local wurde Hühnererprobri und wird von zahlreichen Ärzten empfohlen. In allen Apotheken erhältlich.“

Warenhaus GEBR. BARASCH

Moderne Sommerkleiderstoffe

Waschmuffeline in den neuen Dessins Meter 19.50 16.50 bis	11.50
Wollmuffeline erstklassige Qualität Meter	45.00
Perkal für Platin und Oberhemden Meter	19.50 16.50
Knabenfatin blau/weiß gestreift, sehr gute Ware Meter	17.50
Imprägnierte Mantelstoffe zu fa 120-140 cm breit in vielen Farben und covercoatfarbig . Meter	72.00 65.00

Weiß Boile ca. 115 cm breit Meter	22.50 19.50
Bedruckt Vollvoile ca. 115 cm breit, in den beliebigen Farben feinmüchig Meter	38.00 32.00
Bestickt Vollvoile weiß Meter	28.00 22.50
Einfarbig Frotté ca. 120 cm breit, sehr gute, höchste Qualität Meter	44.00
Reinwollener Tennishosenstoff elfenbein ca. 140 cm breit, auch für Sportkleidung geeignet Meter	145.00

Ausnahmepreise in unserer Betten-Abteilung

Verkauf 1. Etage	Reformbettstellen mit Patentfedermatratze, nur in schwarz bisher 265.00 jetzt	195.00
	Reformbettstellen mit Patentfedermatratze, nur in weiß bisher 510.00 jetzt	350.00
	Reformbettstellen mit Patentfedermatratze, weiß mit Fuß- brett, bisher 551.00 jetzt	425.00
	Kinderbettstellen und Matrizen in hübschen Ausführungen sehr billig.	

Auflege-Matrizen
aus gestreitem reinem Drell, mit Allergien-
grasfüllung, einteilig, mit Reißverschluss
bisher 258.00 jetzt **215.00**
dreiteilig, mit Reißverschluss
bisher 295.00 jetzt **235.00**

Einzelne in
der Lackierung
beschädigte
Eisenbetten
ganz billig

Neue Kurse vom 3. Mai an

BRÜCK'S
Jahreskurse
Halbjahreskurse
in landw. u. im Buchführ., Handels-
Briefwechsel, Rechnen, Stenographie,
Maschinenschreiben, Schönschreiben,
Deutsch, Englisch und Französisch.
Kaufmännische Privatschule
von
Alfred Bruck Jenny Bruck
Kaufmann wirtsch. gepr. Lehrern
Königsplatz 1. Konz. 1742.
Jedes vorstehend angeführte
Unterrichtsfach kann auf
beliebige Dauer einzeln
belegt werden.

2 Minuten vom
Bahnhof entfernt

2 Minuten vom
Bahnhof entfernt

2 Minuten vom
Bahnhof entfernt

2 Minuten vom
Bahnhof entfernt

Jalousien — Rolläden Reparatur u. Neuanfertigung.

Carl Helmholtz, Gr. Diederichstr. 195, Telefon 4572, 1017

SACHSENBLUME GROSSERWOG

LANDE
ZIGARETTEN

ENO FRITHJOF

Häute, Felle, Rauchwaren

Rohhaar, Schaafwolle, Schweineborsten
kauft zu höchsten Preisen

E. W. Schönemann
Magdeburg, Georgenplatz 14.
Fernsprecher 7179. Gegründet 1852. Fernsprecher 7179.
Großabnehmer für Sammler und Händler.

Asthma Feiner Tisch- u. Krankenw.

Dr. med. Alberts, Spezialarzt, Kantor u. Lager Reutbürger Str. 45, gegenüber d. Perlethor.

Für das eigne Heim

bereitet eine Zimmeruhr mit wundervollem Klang eine trauliche Stimmung.

Eine gute zuverlässige Uhr
gerade in der jetzigen Zeit mit den vorhandenen Mitteln zu kaufen, ermöglicht dieses Angebot drei preiswerter Muster:

Nußbaum-Gehäuse, 14-Tage-Schlagwerk, Messing versilbertes Blatt und Pendel, Größe 54x26 cm	295.00 Mk.
Dunkel Eiche gebeizt, hochmoderne Form, 14-Tage-Messingwerk, herrlicher Gong, versilbertes Zifferblatt und Pendel, Größe 63x28 cm.	310.00 Mk.
Dunkel eiche gebeizt, hochmoderne Form, 14-Tage-Messingwerk, herrlicher Gong, versilbertes Zifferblatt und Pendel, Größe 75x33 cm.	375.00 Mk.

Diese Uhren entsprechen sowohl in Form wie Ausführung den höchsten Anforderungen und Übernahme ich für jede Uhr gesetzliche Garantie.
Zuverlässiger garantierter Versand nach außerhalb.

Moosmann
n. d. Hauptpost
Moderne Uhren-Schmuck
gegr. 1847
Fernsprecher 3951

Im Einkauf liegt der erste Verdienst

— daraus lasst sich zum Besock mehrer Mastordinner etal —

Abtlg.: Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade
Abtlg.: Kolonialwaren, Gewürze, Vanille
Abtlg.: Spirituosen, Weine
Abtlg.: Zigarren, Zigaretten, Tabak
Abtlg.: Seifenpulver, Seife, Seifenpulver

Lieferung meiner Waren erfolgt nur an Wiederverkäufer.
Auf Anfrage auch schriftliche Angebote.

Willy Walter, Magdeburg, Hasselbachstrasse Nr. 5
Gesellschaft mit eigenes Warenlager.

Generalvertretungen für:
Robert Berger, Kakao- und Schokoladenfabrik, Pölsch in Thüringen
Paschke-Maschinenfabrik-Ges. m. b. H., Hamburg
Müllers & Co. in Hamburg, Penz, Hanks Bleichwerke
Gumpel, Leoni, Fils & Co., Koppkuchenfabrik, Hordorfer-Wiesbaden
Carl Achen, Weingüterbesitzer, Wiesbaden
u. a. Spezialitäten, Zigarrenfabrik, Weberschulze
Eigene Kaffee- und Gewürzmühle mit Kraftbetrieb.

Schmücke dein Heim

mit Tapeten!
Frühjahrs-Angebot!
Tapeten
in bekannter, großer Auswahl, gute Papiere, solide Preise. Zusammenstellung hübscher Dekorationen.
Linkrusta-Imitation
Oeldruck-Küchen
in herrlicher Ausführung
Seit 1883 Fachmann

L. H. B. Allartz
Tapeten-Specialgeschäft
Große Münzstraße Nr. 2
Telephon 8322. 1003
Zweites Tapeten-Geschäft vom Breiten Weg.
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 89.

Maadeburg, Sonntag den 17. April 1921.

32. Jahrgang.

Preussischer Landtag.

7. Sitzung.

Berlin, 15. April, 12 Uhr.

Am Regierungstisch: Severing.

Nach Erledigung einiger kleiner Anfragen folgt die erste Beratung des Staatsvertrags über den Uebergang der Wasserstraßen von den Ländern auf das Reich. Die Vorlage geht an den Hauptausschuß. Das Haus setzt sodann die Beratungen über die Anruhen in Mitteldeutschland fort.

Minister des Innern Severing (von den Deutschnationalen und Kommunisten mit großem Lärm empfangen — einige Kommunisten rufen „Lump“ —, Pfeifrufe b. d. Soz.): Herr Graef hat unterlassen, gestern anzugeben, welche rechtsstehenden Zeitungen auf die planmäßige Vorbereitung gerade dieses Aufstandes aufmerksam gemacht haben. Gätte er mir den Nachweis geführt, daß dieser Aufstand vorher angekündigt wurde, dann wären die Beschuldigungen der Rechten zutreffend. Aber Herr Graef hat sich auf unbewiesbare Zeitungsmeldungen gestützt. Es waren Nachrichten von Spieseln, die ein Gewerbe daraus machen, solche Berichte zu verbreiten. Einverstanden bin ich mit dem Satz des Herrn Graef, daß es kein Wunder ist, daß in der Gegend von Leuna solche Zustände sich entwickelt haben. In dem Bezirk Halle-Merseburg hat sich in den letzten Jahren eine geradezu amerikanische Entwicklung abgespielt; 1915 wurde das Leunawerk gegründet und mußte sich auf Arbeiter stützen, die infolge des Krieges brotlos geworden waren und aus dem ganzen Reich nach Leuna zusammengeholt wurden. Diese Arbeiter sind nicht bodenständig geworden. (Zuruf rechts: Es fehlte eine gute Verwaltung!) Wenn Sie damit sagen wollen, daß die Verwaltung von 1915 bis 1918 schlecht war, so kann ich Ihnen zustimmen. (Stürmische Heiterkeit links. Große Unruhe rechts.) Der Abgeordnete Graef hat sich die Zeitungslüge zu eigen gemacht, daß Göring den Kommunisten, die ihre Waffen abliefern würden, zugesichert habe, daß ihre Namen nicht festgelegt würden und sie straffrei blieben. (Der Minister verliest eine Erklärung Görings, wonach die strittige Anweisung betreffs Straffreiheit von Major Wolters in mißverständlicher Auslegung einer Umweitung des Reichsentwaffnungskommissars ergangen ist. Göring hat dem Major sofort erklärt, daß er mit seinem Verfahren nicht einverstanden sei.) Auch ich habe sofort, als ich von dem Unnehtverstandenen hörte, aus eigener Initiative und nicht infolge eines Druckes der Reichsregierung angeordnet, daß die gegebene Zusicherung sofort annulliert werden müßte. (Große Unruhe b. d. Komm.) Ja verlangen Sie (zu den Kommunisten) denn, daß wir in derselben Situation, in der Sie die Erschießung aller Gefangenen

befehlen, Straffreiheit gewähren? (Erneute große Unruhe bei den Kommunisten.) Entweder verlangen Sie, daß man die Sprache Ihrer Organe und Ihrer Abgeordneten ernst nimmt, oder Sie müssen erklären, daß es sich dabei nur um Gelsage handelt, damit man danach keine Maßnahmen treffen kann. (Sturm. Weis. b. d. Soz. Großer Lärm b. d. Komm. Zuruf des Abg. Meyer, Ostpreußen (R. A. P. D.): Wo haben wir befohlen, Leute niederzuschießen? (Sturm. Gelächter im ganzen Hause.) Der Abgeordnete Graef hat behauptet, daß 50 000 Mark von dem Kreisaußschuß zur Unterstützung der kommunistischen „Mansfelder Volkszeitung“ lanciert worden seien. Das ist eine glatte Lüge. (Erregter Zuruf des Abg. Graef: Es ist aber wahr!) Diese Ihre Behauptung kann ich nicht ernst nehmen, nachdem Sie so zahlreiche beweislose Angaben gemacht haben. (Sturm Weis. links. Erneute Zurufe der Deutschnationalen.) Nach Herrn Graef hat infolge des schwachen Einjages von Kräften in Gröbers die Schutzpolizei eine empfindliche Niederlage erlitten. In den ersten Tagen war der Einjag der Kräfte gewiß gering. Man schießt doch nicht mit Kanonen nach Spaten! Zunächst kam es nur darauf an, die Leunawerke und die Mansfelder Bergwerke zu schützen. Und dazu hätten 3- bis 4000 Mann genügt. Nach dem Urteil von Sachverständigen wäre dazu der Einjag von Reichswehr nicht notwendig gewesen. Die Niederlage der Schutzpolizei bei Gröbers ist dadurch verursacht worden, daß es den Kommunisten mittels eines geheimen Ganges möglich war, in den Rücken der Schutzpolizei zu gelangen. (Zuruf rechts: Manul! Große Heiterkeit.) Der Einjag von Reichswehr hätte bei ihrer Unselbstheiligkeit ein großes Blutergießen zur Folge gehabt. Beim Kapp-Putsch billigten die Herren von rechts das Nichteingreifen der Reichswehr durchaus. Jetzt wird mir von Ihnen (nach rechts) daraus ein Strich gedreht.

Es ist ohne Reichswehr gegangen.

Und dieser Erfolg der preussischen Regierung ist der Rechten sehr unangenehm. (Zuruf rechts: Auf den Erfolg können Sie stolz sein!) Der Dank des Abgeordneten Graef an die Schutzpolizei war ein Danaergeschenk. Hier begegnen sich a u h e r s t e u n d a u f e r s t e L i n k e. Die Schutzpolizei ist viel zu klug, um auf die Mattenfängermetoden der Volkswaffen von rechts und

von links hereinzufallen. Wenn für die Schutzpolizei von der Staatsregierung nicht mehr gesehen kann, so ist das zum größten Teil auf den Widerstand der Deutschnationalen Volkspartei im Hauptausschuß zurückzuführen. (Zuruf des Abgeordneten Heß (Ztr.): Nun aber endlich zur Sache! Heiterkeit.) Das ist deutschnationale Theorie und Praxis! Ich muß die Rede des Abgeordneten Graef als Fundamentierung von Unwahrheiten, Geschicklichen und Lügen brandmarkieren. (Lebh. Weis. b. d. Mehrheit. Der Abg. Conrad (Dt.-natl.) wird vom Präsidenten wegen des Zurufs Schwindelei gerügt.) In den Märztagen war, wie auch Sie, meine Herren von rechts, wissen, der Osten bedroht. Das erforderte die Anwesenheit der Reichswehr im gefährdeten Gebiet. Nur ein Demagog (große Entrüstung rechts) konnte der preussischen Regierung einen Vorwurf machen aus der Nichtverwendung der Reichswehr, wie das in der „Deutschen Tageszeitung“ geschehen ist. (Zuruf des Abg. Graef: Da haben Sie sich einmal geschicklich herausgeredet, Herr Minister!) Mit meiner Einwilligung sind übrigens erhebliche Kräfte in Pommern, Pflanzern usw. eingesetzt worden. (Zuruf der Kommunisten: Verbrecher! Gegenruf des Abgeordneten Siering (Soz.): Ihr seid die Verbrecher!) Ferner hat man geklagt über unzureichende Verwendung von Schutzpolizei. Dem gegenüber stelle ich fest, daß im Kreise Liebenwerda neben den Kommunisten die Vertreter des Bauernbundes

sich der Verwendung der Schutzpolizei aufs heftigste widersetzt haben. (Lebh. Hört, hört! Abg. Graef (Dt.-natl.): Das muß erst nachgeprüft werden!) Der Grund für dieses merkwürdige Verhalten der Bauern liegt darin, daß die Schutzpolizei energisch gegen das Schiebertum und Schleichhändlerum im Kreise vorging. Gegenstand heftiger Anariffe war der unabhängige Landrat Kasperek in Sangerhausen; gegen ihn schwebt die Untersuchung, und wenn er seine Pflicht verfaßt hat, so wird er entfernt werden. Herr Eberlein meint, seine Partei habe mit den Attentaten nichts zu tun. Abg. Herr Eberlein, war es vielleicht die Reichswehr? Spitzel gibt es bei der Polizei auch, aber haben die Kommunisten vielleicht keine? Kommunistische Spitzel sitzen sogar im Ministerium und übermitteln wichtige politische Mitteilungen nach Moskau. Sie (zu den Komm.) sind auch die intellektuellen Urheber der Attentate auf die Siegesstraße u. a. In den Taten der Attentäter hat man Mitgliedslisten der R. A. P. D. und der V. R. P. D. gefunden. (Großer Lärm bei den Komm.) Aus der Aufforderung der „Roten Fahne“, die Transporte der Schutzpolizei unter allen Umständen zu verhindern, gingen die Attentate auf die Eisenbahnen hervor. Ueber die Vorbereitung des Aufstandes durch die Kommunisten habe ich ausführlich berichtet. Die Einzelheiten kann Ihnen der Abgeordnete Dr. Meyer von der R. A. P. D. mitteilen. Standgerichte sind nicht eingesetzt. Todesurteile sind nicht vollstreckt worden. (Widerspruch bei den Komm.) Die sozialdemokratischen und unabhängigen Anträge, die Garantien gegen eine Machjustiz fordern, verbleibe ich vollkommen. Nur die kommunistische Partei hat kein Recht, sich über den weißen Schrecken zu beklagen.

wenn sie selbst Revolutionstribunale einrichtet.

Den sogenannten weißen Schrecken will ich aber nicht verteidigen. Ich werde alles tun, die Klagen gegenstandslos zu machen, damit das deutsche Volk Ruhe und Brot bekommt. (Lebhafter Beifall.) Ich weiß, was ich auf dem Posten, den ich heute noch bekleide (Zuruf rechts: Heute noch!), zu tun habe. Ich weiß, daß ich nicht blind sein darf gegenüber den Gefahren, die dem deutschen Volke von rechts drohen. Die Kommunisten bauen auf die Solidarität der Arbeiter, weil sie glauben, daß die deutschen Arbeiter mit den Kommunisten gemeinsame Sache machen, wenn die Selbstschutzorganisationen einmal Zusammenstöße herbeiführen. Solange Sie (nach rechts) mit dem Ziel rufen, liefern Sie den Kommunisten Agitationsstoff. (Widerspruch rechts.) Und Sie, meine Herren von links, machen das Umgekehrte. Sie würden der deutschen Arbeiterschaft mehr imponieren, wenn Sie jetzt nach Ihrer Niederlage den Mund nicht gar so voll nehmen wollten. Wenn ich eine neue Aktion vorbereiten wollte, würde ich an Ihrer Stelle gar nicht reden, sondern die Machtverhältnisse prüfen und dann zu der Erkenntnis kommen, daß das, was Sie wollen, sich

nicht mit Dynamitbomben und Sprengungen

erreichen läßt, sondern nur durch die Erziehung des Volkes zur Selbstverantwortung und zur Demokratie. Auf diesem Standpunkt stehe ich und stehe die Staatsregierung, und davon werden wir uns nicht abbringen lassen, weder durch Drohungen von rechts noch von links. (Zischen b. d. Deutschnat. und Komm. Stürmischer Beifall b. d. Mehrheit und Handklatschen auf der Tribüne.)

Abg. Dr. Meyer (Ostpreußen, Komm.) begründet den Antrag seiner Fraktion auf Entschädigung der verbotenen kommunistischen Zeitungen: Die Demokratie, von der Herr Severing sprach, hat man diskreditiert durch die Zeitungserbote und die Verschärfung der Redakteure. Das Verbot der „Roten Fahne“ war durchaus ungeeignet. Die Beschlagnahme der Auflage und die Entfernung der Maschinenteile wird die gewünschte Wirkung nicht

erreichen. Der Siegeszug des Kommunismus läßt sich durch diese Schikanen nicht aufhalten. Je mehr die Wahrheit unterdrückt wird, um so mehr wird sie Fuß fassen.

Abg. Gefährte (Komm.) begründet den kommunistischen Antrag auf Uebernahme der Bestattungskosten für den Kommunisten Ehrl auf die Staatskasse und auf Entschädigung der Hinterbliebenen sowie die große Anfrage derjenigen Partei, die Verhaftung der Schulbigen wegen der widerrechtlichen Verhaftung und des Todes Ehrls fordert: Ehrl war ein Führer, der mit seinem Leben für seine Idee eingetreten ist. Der Kommissar für die öffentliche Sicherheit, Herr Weismann, der seinen Reichtum seinem Spieleralltag verbannt, die rechte Hand Severings, ist verantwortlich für die Verhaftung Ehrls. Ehrl wußte, daß die Ausgänge verlockend waren. Wohin sollte er da nach oben fliehen? Zunächst war sein Zeuge der Flucht und Erschießung vorhanden. Später fanden sich dann fünf Zeugen ein. (Zurufe d. Komm.: Alles erledigt!) An der Ermordung Ehrls hatten viele ein großes Interesse. Ehrl stand auf einer Liste, die noch manchen Namen aufweist. Wer wird als nächster ermordet werden? Aus rein menschlichen Motiven, abgesehen von jedem Parteistandpunkt, müssen Sie den feigen Mordmord betrachten. Sie müßten aber auch unsern Antrag annehmen, daß den Hinterbliebenen eine lebenslängliche Rente gewährt werden soll. Ehrl ist im Kampfe des Proletariats, allerdings nicht im offenen Kampfe gefallen; er wird nicht der letzte sein.

Abg. Franken (Komm.): Es besteht eine Einheitsfront von Silberding bis Graef gegen das revolutionäre Proletariat. Im okkupierten Gebiete hat das Proletariat jetzt erkannt, daß die Agerungen der Entente sich die brutalen Methoden der deutschen Regierung zu eigen machen. Es ist traurig, daß sich nicht nur solche Behörden an die Entente zur Verhängung von Zwangsmaßnahmen gewendet haben, daß sich auch Sozialdemokraten gefunden haben, die die Kommunisten verrieten. Peter Zimmer, jene Kreatur. (Ungehörige Erregung der Sozialdemokraten. Zurufe: Sie haben ihn erst geschlachtet und jetzt beschimpfen Sie ihn! — Minutenlanges tosendes Lärm. (Die Glocke des Präzidenten dringt nicht durch, der Redner versucht wiederholt, weiter-zusprechen, wird aber durch gemeinsame immer wiederholte Schlussrufe der Sozialdemokraten daran gehindert.) Schließlich erklärt Vizepräsident Dr. Vorich, daß die Sitzung auf eine Viertelstunde vertagt ist.

Zweite Sitzung.

Vizepräsident Dr. Vorich eröffnet die neue Sitzung um 3.35 Uhr, bedauert den Zwischenfall, bittet um Mäßigung und fragt an, ob der Antragsteller weiter zu sprechen wünscht.

Abg. Franken (Komm., fortsetzend. Sämtliche Parteien außer den Kommunisten verlassen den Saal): Peter Zimmer ist zum heiligen Kommissar gegangen und hat das Eingreifen der heiligen Truppen herbeigeführt. Unter Verhallen im belebten Gebiet gegen die Entente wird nicht diktiert vom gewinnstiftenden Gedanken, sondern weil wir wissen, daß wir von der Entente auch nichts zu erwarten haben und daß nur die Internationale des Proletariats, jeder zunächst in seinem Lande, bessere Zustände herbeiführen können. Wird unser Antrag abgelehnt, so stellen wir erneut fest, daß die deutsche Regierung mit den Ententeregierungen Kuffhandel treibt, um die Arbeiter niederzuknüppeln. Das Haus tritt in die Besprechung der Großen Anfragen und Anträge ein.

Abg. Steiner (Ztr., die Abgeordneten betreten den Saal wieder): Die Vinstschuld der Kommunisten steht trotz aller Reinigungsversuche fest. Im wesentlichen zur russischen Interessen hat die Zentrale der R. A. P. D. Tausende von deutschen Arbeitern im Rot und Glend und

Hunderte in den Tod geschickt.

Dabei haben sich die Führer wohlweislich vorher in Sicherheit gebracht. Die Sondergerichte dürfen nicht in eine Klassenjustiz ausarten. Die Kommunisten ziehen sich eine Jugend heran, an der sich ihre Taten einst rächen werden. Dagegen muß die Schule antämpfen. Nur gewerkschaftliche Arbeit kann die Arbeiterschaft emporführen. (Lebhafter Beifall in der Mitte.)

Abg. Dr. Finckel (Dt. Vp.): Die Regierung mußte wissen, was in Mitteldeutschland bevorstand. Es sollte das Aufmarschgebiet für die neue Weltrevolution sein. Troßdem war Herr Göring noch im Januar ganz ahnungslos und fürchtete nur einen Rechtsputsch. Die Kommunisten sind für die Taten des Lumpenproletariats verantwortlich. Am niederträchtigsten sind die von ihnen erzwungenen Lösegelder für Weiseln. Notwendig sind Abkommen mit den Ländern über gegenseitiges Zusammenarbeiten der Schutzpolizei. Wir fordern, daß eine genügende Sicherheitspolizeitruppe in Mitteldeutschland und im und am Leunawerk bleibt. Auch die Reichswehr muß in Mitteldeutschland vermehrt werden. Der anständige Arbeiter wird auch anständig mit der Reichswehrratskader verkehren. (Lebhafter Beifall rechts.) Die Häuser müssen in jedem Falle nach Waffen durchsucht werden. (Große Unruhe b. d. Komm.) Notwendig ist ferner eine stärkere Ueberwachung der Ausländer. Göring hat jämmerlich versagt. Er muß abtreten. (Stürmische Zustimmung rechts.)

Das Eisen im Feuer.

Roman von Clara Viebig.

(13. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Im königlichen Schloße wachte der Mann, der sein Volk beglücken wollte, dessen „liebe Berliner“ nur Fremde, Bösewichter, Verführer aufgeregelt hatten, und den doch sein Volk nie verstand. Es wachten die Stadtverordneten und der Magistrat im Rönischen Rathaus; man bestimmte die Deputation, die morgen beim König vorstellig werden sollte: Entlassung des Ministeriums, freisinnige Verfassung, Abzug des Militärs, Bürgerbewaffnung. Es wachten die Offiziere: gab denn der König noch immer nicht Befehl, auf den Pöbel zu schießen? Man würde schießen, und gern.

Es wachte ein Mädchen, das seiner verlorenen Liebe nachweinte, und ein andres, das voll fiebernder Ungeduld der Zukunft entgegen sah.

Es wachten auch die beiden jungen Männer in der Junkerstraße. In der Stube des Studenten saßen sie. „Ich kann nicht schlafen“, sagte Richard Nohn, „das Herz klopt mir. Wir stehen jetzt endlich vor der Entscheidung. Das Volk ist in Waffen. Es muß sich nun zeigen, ob er bewilligt, was wir wollen, oder ob es wieder nur leere Versprechungen sind, an deren Köder wir hängenbleiben sollen. Keine Versprechungen, wir glauben ihnen nicht mehr! Taten, Erfüllungen! Ueberall in den Provinzen Aufstand, die Rheinlande machen sich frei von Preußen. Was die am Rhein können, können auch wir! — wache mit mir, ich kann nicht schlafen!“

Und dem Schloßer erging es ähnlich, auch er hatte fiebernde Unruhe im Blute. Nicht umsonst hatte der Student ihn überall mitgeschleppt; er hatte Reden gehört, die entzündeten sollten und die auch entzündet hatten. Es empörte ihn, zu sehen, wie man friedlich ihres Weges gehende behandelte; anständigen Bürger hatte man angehalten, Frauen und Kinder mit dem Kolben beraitetegehoßen.

Senze erhob seine mächtigen Arme, ließ die Häute niederfallen, als hielten sie einen Schmiedehammer: „Wenn's man losgingel! Wenn es man morgen losgingel!“ Die Ungeduld sprühte aus seinem Ton. Er konnte es kaum noch erwarten. Und wenn dann der Sieg errungen war, die Freiheit, wenn der arme Gefelle ebenjohiel wie der reiche Meister, dann —! Einen Augenblick flogen seine Gedanken zu Minne.

Er hatte jetzt nicht mehr so viel an sie gedacht wie sonst, er war auch nicht mehr an ihrem Hause vorbeigefahren, er hatte keine Zeit mehr dazu gehabt. Er wußte es selber nicht, daß die Gestalt der Freiheit, wie er sie sich vorstellte, und wie er sie begehrt mit einer Begeisterung, die aus dem Ungefühl seiner Sinne etwas Höheres Reineres, Edleres machte, die Buge seines Mädchens trug. Die Freiheit — Minne! Minne — die Freiheit! Das waren die Bilder, die im späten Schlafe nach Sonnenaufgang an ihm vorüberzogen.

Der Student schnarchte auf dem Bette, der Schloßer lag auf dem eingesehnen Kanapee, das ihm viel zu kurz war, und ließ die Beine über die untere Lehne hängen.

Berlin erwachte.

Schon am frühen Morgen sammelten sich die Bürger, aus allen Stadtgegenden, aus allen Straßen; in großen, gemeinsamem Zuge wollte man hin zum Schloße. Man wollte es vom König selber hören, was er bewilligte. Den Gerüchten, die umgingen, trauete man nicht. Man würde ihn rufen. Er sollte herauskommen auf den Balkon, selber zu seinem Volke sprechen. Vermittler brauchte und wollte man nicht. Was es denn wirklich und gewiß wahr, daß er seinem Volke die begehrten Freiheiten geben wollte? Die freisinnige Verfassung? Pressefreiheit? Daß er das Militär würde abziehen lassen und die Bürger bewaffnen?

Ja ja! Ein Strom von Menschen, der vom Schloße zurückflutete, verkündete es denen, die noch Unter den Linden und auf den andern Straßen in der Nähe des Schloßplatzes harrten: der König war auf dem Balkon erschienen, er hatte mit dem Zuge gewinkt, er hatte gesprochen. Man hatte ihn nicht gut verziehen können, aber der Bürgermeister war neben ihm getreten, und der

hatte es dann für ihn gesagt. Auf einem Hause gegenüber dem Schloße hatte sich eine Fahne entfaltet, schwarzrotgold.

Was ist des Deutschen Vaterland? — das ganze Deutschland soll es sein!

Ein lang hallender Jubel stieg ins Frühlingsblau: der König wollte an die Spitze Deutschlands treten, eines freien Deutschlands! Der König hatte es eben selber gesagt. Er hatte sein Wort zum Pande gegeben, daß er alles gewährte, was sein Volk von ihm forderte!

Ein Herr sprang auf einen Wagen, er schwenkte ein Extrablatt der „Allgemeinen Preussischen Zeitung“ hoch in der Hand: hier, hier stand es auch drin!

„Ein zum König! Dank dem König! Ein Vibat dem König!“

Ein furchtbares Getöse entstand, das Getöse der Tausende. Der Märzhaub wirkelte auf unter eiligen Füßen, er verfinsterte schier den Sonnenschein.

„Ein zum König! Dank dem König! Er soll leben — hoch, hoch, hoch!“

Da waren welche, die lachten, und welche, die weinten — beides vor Freude. Alles, alles wurde gewährt! Man fiel sich in die Arme, man küßte sich im seligen Freudentaumel. Die Rot der Zeit war vorbei, jetzt erst würde man leben. In goldener Sonne, in der Sonne der Freiheit.

„Hoch, hoch, hoch!“

Von einer jauchzenden Menschheit waren die Straßen überfüllt; nie hatte Berlin so viele Menschen auf einem Haufen gesehen, nie gleich trunkenen Jubel vernommen.

Wie Donner, der den Himmel durchdringt, die Erde durchdringt, pflanzte der Ruf sich fort: „Zum König! Zum König!“ Alles andre ward lautlos dagegen, hatte nicht zum Ubertönen die Kraft. Berlin, das große Berlin, war ein einziges Brausen, ein brausender Sturm, ein stürmender Ruf: „Zum König! Zum König!“

(Fortsetzung folgt.)

Hg. Dr. Schreiber (Halle, Dem.): Es steht fest, daß es der Regierung gelungen ist, binnen 10 Tagen den Aufstand niederzuschlagen, und daß eine berartige Aktion mit geringeren Verlusten kaum durchgeführt werden konnte. Herr Graef hätte den Kreis führen müssen, daß man der Regierung wirklich zuverlässiges Material überliefert hat und daß es von ihr außer acht gelassen ist. Solche Gebreden wie die des Herrn Graef wirken nur aufreizend auf die Arbeiter. Man kann diese Dinge nicht aus der

Perspektive eines hinterpommerschen Gutshofs beurteilen. Das einzige Richtige, was Graef vorbrachte, war der Satz: „Wenn die verständigen Arbeiter sich nicht von der Bewegung zurückgehalten hätten, wäre die schnelle Beendigung der Aktion durch die Polizei unmöglich gewesen.“ Das ist der beste Beweis, wie richtig und klug es war, die Reichswehr nicht einzusetzen. Die Tätigkeit der linksstehenden Landräte will

ich nicht verteidigen, aber es ist doch merkwürdig, daß der Aufstand zum Ausbruch kam in einem Kreise, der noch heute von einem Landrat der wilhelminischen Ära geleitet wird. (Hört, hört!) Der deutschnationale Regierungspräsident in Merseburg war mit den ganzen Maßregeln des Oberpräsidenten Hörsing durchaus einverstanden und billigte es besonders ausdrücklich, daß die Reichswehr zurückgehalten wurde. Warum richtet man gegen ihn keine Vorwürfe? Das Verhalten der Kommunisten ist eine glatte Heuchelei. Wer sich so außerhalb des Rechtes stellt, kann nicht an das Recht appellieren. Die Anträge der Kommunisten nehmen wir nicht ernst, aber auch die Anträge der andern Parteien gegen die Sondergerichte halten wir nicht für zweckmäßig, obwohl wir es schmerzlich bedauern, daß vor diesen Sondergerichten Jugendliche stehen und nicht diejenigen, die sie verhest haben. Die Bekämpfung des mostowitschen Verbrechertums ist eine Lebensfrage für das

ganze deutsche Volk und eine Vorbedingung für seine Zukunft. (Beifall.) Das Haus vertagt sich auf Sonnabend 12 Uhr. Abgeordneten-Entscheidung, Fortsetzung der heutigen Aussprache. **Schluss der Redaktion am 1. April.**

Zurzi *Zigaretten*
im Glas
Monopol *Vertrieb*

Gardinen-Zentrale
Eröffnung demnächst.

H. Fix Kaufm. Privatschule
Inh.: O. Schulze
Breiteweg 122 — Fernsprecher 5079.
Gründliche Ausbildung in Schön-schreiben, Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Korrespondenz, Deutsch, Rechnen.
Gesamtausbildung in priv. Viertel-u. Halbjahreskursen.

Zur Maifeier
Garten-Feuerwerk
reichhaltige Sortimente in jeder Preislage.
Sanktrentner — Laternen — Blumen

Bernhard Richter jun.,
Magdeburg, Goldschmiedestraße 14. 1075

Ferdinand Simons kaufmännische Privatschule
— Inhaber: Paul Schattner —
Bismarckstr. 2. — Begründet 18 0. — Fernruf 2742.
Am 2. Mai beginnen neue Kurse in:
Schön-schreiben, Maschinenschreiben,
Stenographie, Buchführung.
— Anmeldungen zu jeder Tageszeit. — 1124

Gardinen-Zentrale
Eröffnung demnächst.

Die letzte Sendung vom vielbegehrten
140 Zentimeter breiten reintroffenen blauen

Rammgarn

pro Meter 1038

65.00 Mk.

ist wieder eingetroffen.

Kaufhaus für Gelegenheitskäufe

Inh.: Jul. Scherzer
Sakobstraße Nr. 8 Tel. 3161 Ecke Petersberg

Lederauschnitt
sowie sämtl. Artikel für Schuh- und Pantoffelmacher zum billigsten Preise

Gustav Arnold
Lederhandlung, Halberstädter Straße 110b.

WOHNUNGSTAUSCH
im Internationalen Möbeltransport-Verband
E. G. m. b. H.

Alleinvertreter für Magdeburg:

Friedrich Eckstein
Magdeburg, Kaiserstraße 67, Telephon 879

Reichhaltiges Adressenmaterial. Auskunft kostenlos. 1135

Großer Möbel-Verkauf
zu herabgesetzten Preisen bis 30. d. M.

Möbel-Ausstellung
in 5 Etagen!
Gute, saubere Ausführung!

An alle!

Ich bitt schön, Herr Förster, wie geht es denn zu,
Es glänzt euer Dadel wie a nichfeter Schuh;
Na freilich, mein Wabl ist gescheit wie noch nix,
Der schledt allt Morgens a Perladin-Wichs.

Generalvertreter: Kurt de la Porte.
Fabriklager: Berliner Str. 27. — Tel. 5336.

Minlos *schon* = **Waschpulvers**

Wie ein Mann hängen Millionen daran.

Garantiert Friedensqualität, wieder überall erhältlich,
wo nicht, wende man sich an

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Generalvertretung und Fabriklager:
Willy Walter, Magdeburg, Hasselbachstr. 5. Fernruf Nr. 7933.

Ferner durch folgende Großhandelsfirmen zu Originalfabrikpreisen zu beziehen:
Gebr. Dingel, Magdeburg
Hennenberg & Co. Nachf., Magdeburg
M. Lehnhardt, Magdeburg
Schreiber & Co., Magdeburg.

Schlafzimmer
sehr apart, in echt eiche, weiß emailliert, hell eiche, birke, nußbaum imit.
Preis Mk. 7800 7200 6500 5200
4300 3500 2800 2000 1650

Speisezimmer
sehr apart, echt eiche, in braun und dunkelbraun gebeizt
Preis Mk. 8000 7000 6500 5700
5000 4200 3450

Wohnzimmer
sehr apart, nußbaum furniert und nußbaum imit.
Preis Mk. 4600 3400 2800 2000 1200

Herrenzimmer
sehr apart, echt eiche, braun und dunkelbraun gebeizt
Preis Mk. 5500 4800 4300 3900

Moderne Küchen
sehr apart, Emaille-Facierung, in eiche, birke, silbergrau, weiß und natur lackiert
Preis Mk. 2800 2550 2100 1650
1100 850 670

Klubgarnituren
Gobelins, gut gepolstert, bestehend aus: 1 Klubsofa, 2 Klubsesseln
Preis komplett Mk. 2250 3000

Korb-garnituren
mit prima Satinbezug, bestehend aus: 1 Sofa, 1 Tisch mit Glasplatte, 2 Sesseln
Preis komplett Mk. 1200

Wilhelmstadt.
Klempnerei u. Installation
für Gas, Wasser, elektrische Anlagen, Klosett- und Bade-Einrichtungen.

Reparaturen
von Badewannen, Gas-, Wasser- u. elektr. Hausleitungen und Emailgeschirr
sauber und billig.

Willi Voigt,
Klempnerei und Installationsgeschäft,
Große Dessdorfer Straße 15.

Lieferung n. auswärts

Wir liefern aus eigener Fabrikation

Möbel

zu außerordentlich billigen Preisen.

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Küchen
Einzel-Möbel

Auf Wunsch auch Teilzahlung.

Biener & Chufid
Dimmelfriedstr. 23, 1
Eigene Möbeltischlerei

Lieferung n. auswärts

Was ist Topfiol?

Topfiol ist das bis jetzt unübertroffen beste Mittel, um das Schwarzwerden der Köpfe zu verhindern. Jeder Versuch lohnt sich und wirkt überraschend, deshalb für jeden Haushalt unentbehrlich. Topfiol spart Geld, Zeit und Mühe. Topfiol ist für jeden Topf zu gebrauchen.

D. R.-Patent.

In folgenden Geschäften zu haben:
Keller & Co., Breitenweg Nr. 136/137
Karl Koch, Breitenweg Nr. 31
Paul Goede, Breitenweg Nr. 27
H. P. Göttsmann Nachf., Alter Markt Nr. 11

Einzel-Möbel in großer Auswahl, besonders preiswert!

Nußbaum oder eiche imit. und furniert
Niederstühle, 1- und 2stübig, mit u. ohne Verglas.
Bettstellen mit geschliffenem Spiegel, mit u. ohne Verglas.
Bettstellen mit Gipsrot, vergilbt, und Aufspringmatrasen
Bettstellen, Korb- und Holzrahmen, Nachtschrank
Pflanzstühle, Gipsrot, Gipsrot
Truhen mit Kommoden, Nachtschrank
Stühle mit edlem Holz
Pfeilerstühle, Pfeilerstühle, aparte Wäffels
Süßer, Korb, Gipsrot, Gipsrot
Wohn-Bettstellen mit Spiralmatrasen, vergilbt
Küchengarnituren, Klubsesseln, Klubsessel
Küchenschränke mit Zinkblech
Stühle, Rahmen und Sessel
u. a.

zu äußerst billigen Preisen!

Max Zabel

Stühle von großer geschmackvoller Ausführung.

Preis Mk. 00 7 *
00 6 *
00 26 *
00 29 *

Aetznatron
Herm. Musche, Wilhelmstr. 1

Billige böhmische **Bettfedern!**

1 Kilogr. graue, geschliffene Mk. 25.00, weiße Mk. 40.00, bessere Mk. 50.00, damenweiße Mk. 60.00, Mk. 80.00, beste Sorte Mk. 100.00 und Mk. 120.00. Versand franco, 100frei, gegen Nachnahme. Raster frei, Austausch und Rücknahme gestattet. Benedikt Schmal, Labes Nr. 132, bei Piffen (Sachsen)

Gardinen-Zentrale
Eröffnung demnächst.

Blutreinigung

Kures werden in jeder Jahreszeit von ganz vornehmer, bewährter Mittel als Tee, Obst, Pillen entspricht die

Hofapotheke, Breiteweg 158

Spezialhaus für Möbel-Anpassungen

Friedländer

Inh.: Ch. Winterfeld
Magdeburg
11 Alte Ulrichstraße 11
Begründet 1872. Versand nach allen Orten.
— Transport frei. —

Mütter
geben jetzt ihren Kindern **Lebertran-Emulsion mit Eigelb Lecithin Marke „Ovophol“**
Hof-Apotheke, Breiteweg 158
am Wühlbogen, Magdeburg
Versand nach auswärts.

Tages- u. Abend-Lehrkurse im Zuschneiden und Nähen

beginnen am 1. u. 15. Feb. Monats. Ausbildung d. gepr. Meisterin für Schneiderinnen Fortbildungsbücherei, zur Meisterprüfung. Private Zuschneide- u. Nähkurse.

Magdeburg, Breiteweg 241 (Gudenberg. Str.)
Frau Clara Ledtke, Zuschneide- u. Nählehrerin.
NB. Auswärtige Schüler haben Fahrpreisermäßigung durch Eisenbahn-Schülerkarte.

Gardinen-Zentrale
Eröffnung demnächst.

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 89.

Magdeburg, Sonntag den 17. April 1921.

32. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Bezirkskonferenz der Jungsozialisten.

Im Einvernehmen mit dem Bezirks-Wildungsausschuss be-
ruft die Magdeburger Gruppe der Jungsozialisten die erste Be-
zirkskonferenz der Jungsozialisten-Gruppen
und aller alleinstehenden Jungsozialisten (S. P. D.) im
Bezirk Magdeburg-Anhalt für

Donnerstag den 5. Mai (Stimmfahrt)

nach Magdeburg ein. Die Konferenz tagt im „Wobenstein“,
Breiter Weg 118, und beginnt um 10 Uhr vormittags. Anmel-
dungen und Anfragen sind umgehend zu richten an Bruno
Bösch, Magdeburg, Krügerbrücke 1.

Genossinnen und Genossen! Pflicht aller Jungsozialisten
muss es sein, zu dieser Konferenz zu erscheinen. Ein ernstes Wille,
mit zu arbeiten und mit zu helfen an den großen Aufgaben, die
der Arbeiterschaft und unserer Partei im besondern gestellt sind,
beherrscht uns alle. Neues soll und muss sich gestalten. Uns als
den Jungen fällt die Aufgabe zu, an dieser Neugestaltung ganz
besonders mitzuwirken. Ueber das Bestehende heißt es hinaus-
zukommen, auf neuen Wegen unsere Ziele anzustreben. Ueber
das Wollen und

die Aufgaben der Jungsozialisten

soll eine Aussprache stattfinden. Uns allen bekannte Genossen
werden Referate halten, so der Genosse Müller über die Auf-
gaben der Jungsozialisten, die Genossen Höltnermann und
Wogt über unsere Stellung innerhalb der Partei und zur Ar-
beiterjugend-Bewegung. Kurze Dispositionen dieser Vorträge
werden den sich meldenden Gruppen zugehen, so daß es möglich
ist, schon vorher dazu Stellung zu nehmen. Eine baldige An-
meldung an vorstehende Adresse ist daher unbedingt notwendig.
Mit Parteigrüß

Gruppe der Jungsozialisten Magdeburg.

Parteinachrichten.

Groß-Otterleben. Sozialdemokratischer Verein. Montag den 18. April,
abds. 4 1/2 Uhr, Versammlung bei Reuber. Vortrag über die letzten Ereignisse.

Kreis Wanzleben.

Mein-Otterleben, 16. April. (Die Malfeter) wird in
diesem Jahr ein heillich gefeiert. Unsere Partei wird die Bei-
tung übernehmen. Eigenbrötleien wie im Vorjahr sollen ver-
schwinden. Diese Einigkeit ist im Interesse der Arbeiterschaft zu
begreifen. Sämtliche Arbeitervereine haben ihr Mitwirken bei
dem Feste zugesagt. Die ganze Einwohnerchaft muß sich am Um-
zug beteiligen. Die Straßen sind festlich zu schmücken. Es muß
ein wirkliches Fest der Arbeit werden.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Dahlenwäldchen, 16. April. (Unsinnige Behaup-
tungen) sind in der unabhängigen „Magdeburger Volkszeitung“
über das Verhalten des Gemeindevorsethers bei der Graben-
verpachtung vor einigen Tagen aufgestellt: der Gemeindevor-
sitzer hätte sich wohl Sozialdemokrat, bei der Grabenverpachtung
hätte er sich aber nicht als solcher aufgeführt. Der Gemein-
devertreter Kowalski hätte gegen die hohen Pachtpreise Stei-
lung genommen, der Gemeindevorsetzer habe ihm darauf den Vor-
wurf gemacht, kein guter Arbeitervertreter zu sein, wenn er nicht
für hohe Pachtpreise Sorge, da diese doch in die Gemeindefasse
fließen. Das Gegenteil dieser Verleumdung ist wahr. Weder
Kowalski noch irgendein anderer der Anwesenden hat bei der Ver-
pachtung ein Wort gesagt. Dafür hat aber gerade der Gemein-
devorsetzer bei Eröffnung der Verpachtung und auch während dieser
ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, man solle nicht über den
Wert der Grabenstücke hinaus bieten. Das hat denn auch zur
Folge gehabt, daß 1000 Mark weniger an Pacht erzielt wurden
als im Vorjahr. Nicht 5000 Mark sind für die Verpachtung ein-
genommen, wie die Unabhängigen behaupten, sondern 4000 Mark.
Die Hälfte der Feldwege ist wegen des zu niedrigen Ange-
bots nicht verpachtet, weil der Schäfer der Gutsbesitzer von
diesen beauftragt war, nur 200 Mark zu bieten, während der
andere Schäfer mit eigener Herde für seine Hälfte 500 Mark Pacht
gab. Für den nur sehr wenig zur Verteilung kommenden
Kartoffelacker verlangen die Gutsbesitzer 800 Mark Pacht für den
Morgen, für das Abweiden der Feldwege sind denselben Leuten
ab 500 Mark Pacht zuviel. Der Berichterstatter der unabhän-
gigen „Volkszeitung“ will sich bei jeder Gelegenheit durch
Wichtigmachen hervortun. Er ist dabei wieder mal glänzend
herausgefallen. Von unsern Parteigenossen wird er nicht mehr
erwähnt. Eine Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins findet am Sonntag den
17. April, abends 7 1/2 Uhr, bei Krause statt, in der Parteisekretär
Genosse Ludwig einen Vortrag halten wird. Es ist dringend
notwendig, daß sich alle Genossen dazu einfinden.

Althaldensleben, 15. April. (Verlehrte Helden-
ehrung.) Ein Denmal für die gefallenen Krieger wollen
einige „Patrioten“ aus der wilhelminischen Zeit in unserm Orte
schaffen. Es befinden sich nun unter den Veranstaltern Leute,
die für die zurückgekehrten kranken und invaliden Helden sehr
wenig übrig haben. Anstatt die lebenden Kriegssopfer zu unter-
stützen, soll das so notwendige Geld in totem Gestein für die Ge-
fallenen angelegt werden. Die beste und würdigste Ehrung der
Toten, auch im Sinne der Gefallenen, ist aber die Linderung der
Not unter den Hinterbliebenen der toten Helden. Die Versteige-
rung und Verlosung von zumeist alten Lodenbüchern zur Ehrung
für die Gefallenen im Weltkrieg ist eine Geschmacklosigkeit. Die
Arbeiterschaft beteiligt sich an dieser Art Geldverdrehung nicht.
Auch der Reichsbund der Kriegsschädigten hat es abgelehnt,
eine Sache zu unterstützen, durch die sich einige Personen einen
Namen machen wollen. Während es so mancher Kriegerweise
und so manchem Schwerekriegsschädigten am Notwendigsten ge-
bricht, wollen die „Patrioten“ den Kriegssopfern Steine statt
Brot spenden.

Kreis Jericho 1 und 2.

Bäben, 16. April. (Radikale Größen.) Daß nun
auch in unserm Ort eine gewisse Unruhe und Unzufriedenheit
herrscht, ist bedauerlich. Wenn man sich jedoch einmal die Unruhe-
faktoren näher ansieht, dann muß doch jeder denkende Arbeiter zu
der Ueberzeugung kommen, daß solche unerantwortlichen Ele-
mente, die sich so überdramatisch gebärden, gar nicht fähig sind, mit
ihrem radikalen Geschrei auf besonnene Arbeiter einzuwirken.
Durch Gewaltpredigen und mit dummen Redensarten schaden die
Schreier sich selbst, aber nicht unsern Parteigenossen, die selbstlos
für die wertvolle Bevölkerung arbeiten. Von der übergroßen
Mehrheit der Arbeiter wird die Tätigkeit unserer Parteigenossen
auch anerkannt. 90 Prozent der Arbeiterschaft stehen einig und

geschlossen unter dem Banner der allen Sozialdemokratischen
Partei. Die abseits Stehenden haben kein Recht, von Uneinigkeit
zu reden, sie sollen erst mal selbst etwas zur Einigkeit beitragen,
indem sie alles Persönliche beiseite stellen und sich endlich der
Sozialdemokratischen Partei anschließen, wo sie erfahren werden,
was schwerer ist: praktische Arbeit zu leisten, als unfruchtbar
radikale Reden zu schwingen. Pflicht jedes Parteigenossen ist es,
Gewaltpolitikern überall entgegenzutreten. Schon reiben sich die
Reaktionäre die Hände, daß es gewissenlosen Leuten gelingen
könnte, Unkraut zu säen. Ja es steigt der Verdacht auf, daß die
radikalen Schreier, wie auch anderswo, im Solde der Reaktion
stehen. Deshalb aufgepaßt, Genossen, legt den Verleumdern und
Gebern das Handwerk und haltet fest und treu zur Partei.
Wägen die Moskauerlehrer nach Rußland gehen, bei uns ist kein
Platz für solche Gewaltpolitiker.

Harz.

Halberstadt, 16. April. (Intendant Stoli vom Hal-
berstädter Stadttheater) ist unter 100 Bewerbern zum
Intendanten des Stadttheaters in Aachen gewählt worden.

Haft du schon in der roten Woche

ein Mitglied für die Sozialdemokratische
Partei gewonnen? — Wenn nicht, dann
beeile dich! Es ist Pflicht eines jeden
Genossen und jeder Genossin, in der

roten Woche mindestens ein neues Parteimitglied

der Partei zuzuführen. Einzelne unserer
tätigen Genossen und Genossinnen haben
bereits am ersten Tage der roten Woche
:: :: neue Mitglieder aufgenommen. :: ::

Willst du dich durch diese beschämen lassen?

Es gibt keine Ausflüchte, jeder Genosse und
jede Genossin hat in den Bekanntschaften,
in der Verwandtschaft, bei Hausanbarn,
bei Geschäftskunden und vor allem in der
Werkstatt, in der Fabrik, in den Bureaus
und Amisstuben Gelegenheit, sich mit Ge-
sinnungsfreunden, die den letzten Entschluß
zu uns zu kommen, noch nicht erfüllt haben,
in Verbindung zu setzen. Niemand lasse
:: :: sich abschrecken, :: ::

denn die Zeit ist günstig für die Partei,

die politische Klärung hat eingesetzt und
auch viele Irregeleitete haben erkannt, daß
unser Weg der richtige ist, daß nur in
einer starken Sozialdemokratie
die Sicherung der Arbeiterbewegung und
die Verwirklichung des Sozialismus liegt.

Darum auf zur Tat! Auf zur Werbearbeit!

Kleine Chronik.

Begnädigung eines Raubmörders. Die durch das Urteil des
Schwurgerichts beim Landgericht 1 in Berlin am 12. Januar
gegen den Arbeiter Kurt Lobdrick erlassene Todesstrafe ist durch
einen Erlass der preussischen Staatsregierung im Gnadenweg in
lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden. Der Ver-
urteilte hatte im vergangenen Jahre die 62jährige Kartenlegerin
Dumnick aus der Gipsstraße ermordet und beraubt. Das damals
der Beihilfe mitangeklagte Dienstmädchen Irmgard Hinrichsen
verbüßte eine 3jährige Zuchthausstrafe.

Große Feuersbrunst bei Harburg. Beim Entfachen eines
Feuers mit Sägespänen entstand bei dem Hofbesitzer Albers in
Weisburg ein Brand, der bald größere Ausdehnung annahm und
auf benachbarte Höfe übergriff. Drei angrenzende Besitzungen
brannten mit sämtlichen Gebäuden, Vieh, Mobiliar, Getreide,
Stroh- und Heuborräten vollständig nieder. — In der Gegend von
Jeben, bei Sittensen, brach ein Moorbrand aus.

Großer Waldbrand in Oberhesslen. In den fürstlich
Donnersmardschen und den fiskalischen Forsten zwischen Hin-
denburg und Ratfcha wütete ein großer Waldbrand, der
bei dem herrschenden Südwestwind einen solchen Umfang annahm,
daß wie der „Oberschlesische Wanderer“ meldet, große unüber-
sehbare Waldbestände dem Brande zum Opfer gefallen sind.
Sämtliche Orts-, Bezirks- und Grubenfeuerwehren des Kreises
Hindenburg sowie die französische Besatzung aus Hindenburg
befanden sich an der Brandstelle, um ein weiteres Umsichgreifen
des Brandes zu verhindern. In der Hauptsache ist die Tätigkeit
der Feuerwehren auf die Erhaltung der in unmittelbarer Nähe
der Brandstelle befindlichen Gruben, des Delbrück-Schachtes und
der Guidoergrube beschränkt, da bei dem furchtbaren Qualm dem
Feuer zurecht nicht beizukommen ist. Wie bekannt, sollen in Folge
des Qualmes mehrere Feuerwehrlente und zwei Kinder erstickt
sein. Der Schaden beziffert sich schon jetzt auf mehrere Mil-
lionen Mark.

Aufdeckung eines großen Salutschmuggels in Wien. In
Wien wurde ein Millionen-Salutschmuggel aufgedeckt. Auf
dem Westbahnhof wurden in dem Doppelboden eines Reisefockers
9 Millionen gestempelte österreichische Kronen gefunden. Das
Geld gehört einem Kaufmann Max Vogel und sollte in die
Schweiz geschmuggelt werden. Vogel wurde verhaftet und ge-
ständig, daß er bereits 20 Millionen Kronen nach Zürich geschmug-
gelt habe.

Eisenschiffstragdie in Paris. Der Pariser Fernarzt Doktor
Paul Juchacz ist von seiner Frau aus Eifersucht erschossen
worden. Die Täterin stellte sich selbst der Polizei und erzählte
mit großer Selbstbeherrschung, daß sie in der Nacht ihres Gatten
einen Liebesbrief gefunden habe und ihn darauf zur Rede gestellt
habe. Als er sie grob zurückwies, ging sie ins Schlafzimmer, wo
der Dienstvolker des Doktors lag, und schob ihrem Ehemann
vier Kugeln ins Herz.

Die längste Telephonstrecke der Welt. Am vergangen
Montag wurde die längste Telephonstrecke der Welt in einer Aus-
dehnung von 9000 Kilometern eröffnet und dem Verkehr über-
geben. Sie führt von Havanna nach dem amerikanischen Festland
bei Key West, von dort über Washington nach New York und dann
weiter durch Amerika hindurch über Chicago, Omaha, Salt Lake
City nach San Francisco. Sodann von dort nach Los Angeles und
von der Westküste aus nach der Insel Catalina auf drahtlosem
Wege weiter. Die drahtlose Strecke beträgt nur 40, die Untersee-
kabelstrecke von Havanna nach Key West 200 Kilometer. Die
zwischen Havanna und Catalina geführten Gespräche waren voll-
kommen klar verständlich.

Brandkatastrophe in Regensburg. Im Dachgeschoß eines
Hauses kam ein Feuer aus, das infolge des Sturmes schnell um
sich griff und zu einem Großfeuer ausartete. Die Dachgeschosse
von drei Häusern brannten völlig nieder. Durch Flugfeuer war
auch die Holzwerkstatt des Domes bereits in Brand geraten.
Nachdem die Feuerwehr die Flammen hier rechtzeitig löschte,
Infolge des Bruchs einer Feuerwehrlente stürzten drei Feuer-
wehrlente ab. Einer von ihnen war sofort tot, die beiden
anderen mußten schwerverletzt ins Krankenhaus übergeführt
werden.

Sport und Spiel.

Reichs-Arbeiter-Sporttag.

Wie in allen Städten Deutschlands, so treten auch hier in
Magdeburg die Arbeiterportler am 20. Mai für den Tag
der Körperkultur zu großen sportlichen Veranstaltungen an. Die
Turner, Schwimmer, Athleten, Radfahrer, Naturfreunde usw.
werden an diesem Tage der Magdeburger Bevölkerung ihr Bestes
zeigen. Die Veranstaltung findet auf der Stadtbahn an der
Berliner Chaussee statt.

Das Umen beim Radfahren. Die Übung wird durch den Sport
günstig beeinflusst. Wer aber bei schneller Fahrt nicht mehr durch die Rufe
amen kann, der darf nur langsam fahren, weil sonst die Gefahr besteht, daß
schädliche Bestandteile in die Luftröhre gelangen. Beim Radfahren ist ein
wenig vornüber geneigte Haltung günstig; aber bei weit vornüber geneigter
Haltung ist keine gute Atmung mehr möglich. Nach großen körperlichen
Leistungen soll die Atmung in 15 Minuten wieder normal sein; wenn dieses
nicht der Fall ist, sollen solche Fahrten nicht wieder gemacht werden, denn der
Verkehr ist dann zu weit gegangen. Das Rauchen ist zu unterlassen, weil
es der Lunge schädlich ist. Lungentränke sollen Radfahrer nur nach ärztlicher
Vorschrift treiben. Schwere Erkrankungen kann das Radfahren gegen den
Wind herbeiführen, wenn der Fahrer sich so anstrengt, daß er nach Luft
schreien muß; dadurch kann Lungenentzündung hervorgerufen werden. Wer
also Radsporn betreibt, muß diese Hinweise beachten müssen, denn der Rad-
sport soll uns Vorteile und nicht Nachteile bringen.

Turnen.

Männer-Turnverein Jahn Magdeburg-Graben veranstaltet am
Sonntag den 17. April einen Propagandatag. Um 8 1/2 Uhr vormittags
werden zwei Sektoren von Friedrichshagen und der Berliner Chaussee nach
dem Tor 12 geleitet. Auf dem Spielplatz werden dann Faustball- und
Korbballspiele abgefeuert. Nachmittags finden Serienspiele mit auswärtigen
Vereinen statt. Die Gracauer Arbeiterschaft wird der Veranstaltung hoffent-
lich das nötige Interesse entgegenbringen.

Vereine und Versammlungen.

Gewerbegerichtsbefugter.

In der Sitzung am 8. April gab der Vorsitzende Genosse
Kraus die Antwort des Magistrats bekannt auf die verschiedenen
Wünsche in der letzten Versammlung: 1. Ein Versammlungs-
raum ist zur Verfügung gestellt. 2. Die Einschätzung für die
Beisitzer kann nicht erhöht werden, sie soll der der Schöffen
entsprechen. 3. Die Zeitung wird jedem Beisitzer zugestellt.
Danach hielt Genosse Wünschmann einen instruktiven Vor-
trag über die Aufgaben der Gewerbegerichte und Schlichtungs-
ausschüsse, der beifällig aufgenommen wurde.

Beim dritten Punkte der Tagesordnung wurden die neuesten
Gewerbegerichtsurteile besprochen und den Beisitzern wertvolle
Anregungen gegeben.

Gabelbergerische Stenographen.

Der Bezirk Gabelbergerischer Stenographen zu Magdeburg
hielt im „Viktoria-Brau“ seine gut besuchte Bezirksversammlung ab.
Nach Erstattung des Vorstandsberichts wurde nochmals auf die
nach dem bewährtesten System Gabelberger jetzt beginnenden
Kurse an den höheren Lehranstalten, an allen Bürger- und Volks-
schulen sowie in den einzelnen Vereinen der Altstadt und Vororte
hingewiesen.

Besonders interessant und belehrend waren sodann die Aus-
führungen des Professors Laeger über die Formenschnelligkeit der
Gabelbergerischen Stenographie, die von Lehrer Schirich be-
züglich der Tebattenschrift noch erweitert wurden und welche die
Möglichkeit der Beherrschung dieser Kurzschrift bis zur höchsten
Leistungsfähigkeit ohne besondere Schwierigkeiten durch Um-
lernen begründeten.

Vereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung die Seite 50 Dts. aufgenommen.
Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands. Montag den 18. April,
abds. 7 1/2 Uhr, Schöppenstedter Versammlung im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38.
Kreistag. Mittwoch den 2. April, abds. 7 1/2 Uhr, große Kletter-
Professorenversammlung im großen Saale des „Sofagers“.
1. Verein der Stützeleute aus Posen, Ost- und Westpreußen. Am
Montag den 1. April, abds. 7 1/2 Uhr, Versammlung in Bremer-
Königsplatz 6.
2. Neue Neustädter Arbeiter-Gesangverein. Sonntag den 17. April,
nachmittags 3 1/2 Uhr, Generalversammlung im „Wintergarten“.
3. Sudenburger Arbeiter-Gesangchor. Heute Sonnabend den 16. April,
abends 7 Uhr, Generalversammlung im „Volken Löwen“.
4. Turnverein „Fichte“, Abt. Alte Neustadt. Am Sonntag nachmittags
4 Uhr Treffen aller Abt. lieber beim Turnverein Winter.
5. Arbeiter- Radfahrerband Solidarität, Ortsgruppe Magdeburg.
Montag den 18. April, abds. 7 1/2 Uhr, Generalversammlung bei Sola, Elbischtrasse.
6. Klein-Otterleben. Arbeiter-Gesangverein Gleichheit. Am Montag
abends 8 Uhr Abendglocke bei Schöpe.
7. Schönebeck. Deutscher Metallarbeiter-Verein. Am Dienstag den
19. April, abends 7 1/2 Uhr, Vertrauensmannes-Sitzung bei Speil, (Fest-
schützen), Dampfschiffstraße 36.

Wasserstände.

+ bedeutet über - unter Null.

Ort	15. 4.	16. 4.	17. 4.	18. 4.	19. 4.	20. 4.
Parabuth	15. 4.	+ 0,50	-	-	-	-
Brandeb.	15. 4.	+ 0,30	-	0,07	-	-
Reinitt	15. 4.	+ 0,00	-	0,20	-	-
Reimert	15. 4.	+ 0,30	0,00	-	-	-
Zuffig	16. 4.	-	-	-	-	-
Dresden	16. 4.	+ 1,50	0,08	-	-	-
Zorau	16. 4.	+ 0,40	0,06	-	-	-
Wittenberg	16. 4.	+ 0,92	0,02	-	-	-
Kosbau	15. 4.	+ 1,14	0,06	-	-	-
Alten	16. 4.	+ 1,01	0,04	-	-	-
Barby	16. 4.	+ 0,90	-	-	-	-
Magdeburg	16. 4.	+ 1,54	0,07	-	-	-
Zangermünde	16. 4.	+ 1,43	0,08	-	-	-
Wittenberge	16. 4.	+ 1,43	0,07	-	-	-
Yenzen	15. 4.	+ 1,62	0,02	-	-	-
Dömitz	15. 4.	+ 1,60	0,04	-	-	-
Darshan	14. 4.	-	-	-	-	-
Yauenburg	15. 4.	-	-	-	-	-
Sobastorf	16. 4.	+ 1,03	0,03	-	-	-
Däben	15. 4.	-	-	-	-	-
Gröden	15. 4.	-	-	-	-	-
Erzba	15. 4.	+ 0,76	-	-	-	-
Bernburg	15. 4.	+ 0,70	-	-	-	-
Salbe Oberpegel	15. 4.	+ 1,43	-	-	-	-
Salbe Unterpegel	15. 4.	+ 0,11	0,02	-	-	-
Gröden	15. 4.	+ 0,22	0,02	-	-	-
Brandenburg	15. 4.	+ 1,96	0,08	-	-	-
Oberpegel	15. 4.	+ 1,16	0,04	-	-	-
Brandenburg	15. 4.	+ 1,16	0,04	-	-	-
Rathenow	15. 4.	+ 1,44	-	-	-	-
Oberpegel	15. 4.	+ 1,44	-	-	-	-
Rathenow	15. 4.	+ 0,66	0,03	-	-	-
Unterpegel	15. 4.	+ 2,08	0,05	-	-	-
Sabelberg	15. 4.	+ 2,08	0,05	-	-	-

Wettervorhersage.

Sonntag den 17. April. Keine wesentliche Änderung des Witterungs-
charakters. Verkühter Nachtfrost.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Das Geheimnis

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge,
wie Mitesser, Finnen, Blüthen, Hautrötze, Pickel, Pusteln usw.
zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit der echten
Fleckenwunder-Seife.

Dr. Schindler & Co., Kassel. Überall erhältlich.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Besprechungen.

Centraltheater. Der letzte Kaiser, Operette von Hammer und Grünfeld. Musik von Oscar Straus. In Petersburg der Prinz Paul...

angepaßt war. Die beiden Selden der Operette sind Miss May und Hans...

Ankündigungen.

Städtische Theater. Stadttheater. Spielplan vom 17. April bis...

Wilhelm-Theater. Sonntag 7 1/2 Uhr Familie Hannemann...

Städtische Theater. Stadttheater. In der am Sonntag stattfindenden Aufführung von 'Parfissal'...

langt am Montag (4. Anrechtabend) neuinstudiert Kleinhans Sch...

Wilhelm-Theater. Am Sonntag wird am Sonntag mit großem Beifall...

Centraltheater. Wochenplan. Sonntag nachmittag und abends...

Kunstverein. Brandenburger Straße 9. Deitshagen, Aquarelle...

Zwangsmietverordnung.

Auf Grund des § 9 der Verordnung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel...

Die Vermieter von Mieträumen können ein Mietverhältnis rechtskräftig nur mit vorheriger Zustimmung des...

Der Verfügungsberechtigte darf über die dem angemieteten Räume erst verfügen, nachdem der Mietvertrag...

Die Gründe der Verletzung sind den Parteien mitzuteilen. Sowie ist alsbald die Beschwerde an das Miet...

Regensburg, den 15. April 1921. Der Magistrat. Wohnungssamt.

Bestimmung von Pachtzinspreisen von Kleingärten und Kleinpachtland.

Die Bestimmung der Pachtzinspreise von Kleingärten und Kleinpachtland...

Bekanntmachung der Betriebsleitung der Fabrikarbeiter und der in den Fabriken angestellten Personen zu Magdeburg-Kennstadt.

Im Auftrag des 25. April, abends 7 Uhr, findet in der...

Die nachstehende Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 8. September 1920 betr. die Verteilung...

Die Lieferung von 17000 Stück Ziegelsteinen, 7000 Stück harten Klinkern, 1000 Stück Eisenklümpen...

Bekanntmachung. Kinderbewahranstalten, die nach für die im Kaiserreich...

Die Kranken- und Sterbefälle für den Regierungsbezirk Magdeburg. Berichtungsperiode...

Primo Stuhlrohr Gebr. Behrens, Kronprinzstr. 8

Rechnungsabschluss vom 31. Dezember 1920. E. G. m. b. H.

Table with columns: I. Kaffe und Sachguthaben, II. Forderungen und Wertpapiere, III. Waren- und Geschäftsbilanz, IV. Substanz, V. Verbindlichkeiten. Includes sub-accounts like Kassa, Bank, Forderungen, etc.

Die Mitgliederzahl betrug am Anfang des Geschäftsjahres 27344 Ende des Jahres scheidend aus: durch Tod 113...

Kanarienhähne. 200, 4 u. 5 Hühner, gutwech, Verpackung, grau und gelb...

Möbel! Rosenberg. zu sehr niedrigen Preisen, und zwar: Küchen, Schlafzimmer, Herrenzimmer...

J. Rosenbergs Möbelhaus. Magdeburg, Katharinenstraße 8. Fernsprecher 4197.

gut! billigt! Ansichtspostkarten Buchhandl. Volksstimme.

Arbeitsmarkt. Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt...

Herrenhut-Garniererin. Tüchtige, gelernte Bogenladierer...

Herrenhut-Garniererin. Tüchtige, gelernte Bogenladierer...

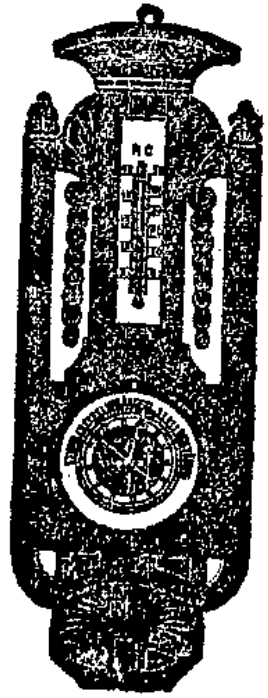
Herrenhut-Garniererin. Tüchtige, gelernte Bogenladierer...

Gebr. Barasch

2. Stock

Fahrstuhl

Abteilung für Geschenkartikel



Wieder am Lager:
nur prima Werke, runde u. lange Formate, in gesch. Ausfüh. Stück von Mark **95⁰⁰** an

Schwarzwälder Uhren **19⁵⁰** an
mit und ohne Kuckucksruf von Mark

Photo-Rahmen in großem Sortiment
Mark 0.65 0.95 1.10 1.25 1.60 2.35 bis 45.00

Reiche Auswahl in
Ovale Leerrahmen schwarz, gold-, nußbaum u. mahagonifarb.

Praktische Gebrauchs- und elegante Luxus-Geschenke für Verlobungs-, Hochzeits- und sonstige Festlichkeiten.

Sonder-Ausstellung:

Moderne gerahmte Bilder

Ständige Neu-Eingänge. Speziell ovale Rahmungen.

Vasen in Kunstglas, Porzellan und Majolika
Neu eingegangen: Original-Japan-Vasen.

Sport- u. Ehrenpreise für Vereine

Marmor-Artikel für den modern. Schreibtisch sowie sonstige Geschenke für Herren, wie: Ascher, Leuchter, originelle Likör-Attrappen etc.

Nippes kleine Vasen, Briefbeschwerer, Tiere
in ständig größter Auswahl, wie:
in dänischem Kunstgenre, Spardosen, dekorierte Körbchen, Schmuckkasten usw. von 95 Pfennig an bis zu den elegantesten Ausführungen. [103]

Aus Reichsbeständen

sind im Kleinhandel

billige Salzheringe

erhältlich, die

für 30—60 Pfg. das Stück
je nach Qualität und Grösse

an das Publikum

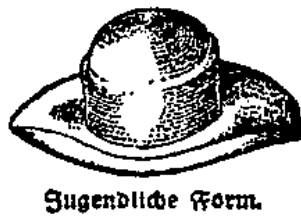
abgegeben werden können.

Man verlange dies vollwertige Nahrungsmittel in den einschlägigen Geschäften.

Salzherings-Einfuhr-Gesellschaft Reichsfischversorgung
m. b. H. G. m. b. H.
Berlin.

Umpressen, Umnähen von Hüten für Damen u. Herren schnell u. preiswert
Lina Badelt
Olvenstedter Straße 26.

Stets das Neueste in Umpreßformen!



Jugendliche Form.



Sehr reizbare Form.



Vornehme Form.
Große Formen-Auswahl am Lager!
Gutfabrik G. Sieber
Breiteweg 25, Ecke Berliner Straße.

Alle Sorten künstliche Blumen
Sehr preiswerte

Gut-Blumen
kein Papier, nur Samt, Seide, Stoff.
Carl Siebert
Karlstr. 4, Ecke Brandenbg. Str.
Groß- und Kleinverkauf. [1011]

Meister Lampe
beliebte Rauchtabelle
Generalvert. P. Biermann
Pionierstraße 8. 298

Wohnungs-Möbel!

Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Stüchen

komplett und einzelne Gegenstände. 1029

Rontor-Einrichtungen

Schreibtische, Acker schränke, Salon- u. Esszimmerschränke, Putz-, Goldschränke, Kassetten, Geffel, Tische, Stühle, neu und gebraucht.

Laden-, Restaurations- u. Café-Einrichtungen

• • • in verschiedenen Aufmachungen! • • •
Zwanglose Besichtigung erbeten!

Heinrich Giesecke, Werttstraße 2.



Bürgt für Hochglanz, Geschmeidigkeit u. Haltbarkeit des Schuhwerkes.
Der Preis ist aller Schuhputzmittel!
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich! 1044

Hundefutter

(Schlachtabfälle) ist ständig und preiswert zu haben im Darmverkauf der Dampfalgischmelze, Eingang Poltestraße neben der Freibank. 1051

Dieckmann & Co.

Möbel-Fabrik :: :: Großhandlung

Möbel!

Wohnungs-Einrichtungen für Wiederverkäufer und Private zu soliden Preisen 1103

Magdeburg, Breiteweg 104
— gegenüber dem Zentraltheater. —

Zahle

leben Preis für getragene
Garderoben,
Möbel, Betten, neue und geb. Wäsche, Uniformen, Entlastungsfächer, Gardinen, Teppiche,
Nachlässe. 1007

Porzellan, Eißlerstraße 22.
Telephon 3193 und 4433

Für Schrebergarten-Beitzer 1121

empfehle meine aus bestem Erfahrung Samen gezogenen
Frühbeet- u. Freilandpflanzen

als Salat, Kohlrabi und alle andern frühen Kohlpflanzen
Hans Förster
Königsborner Straße 15.

Franz Wolff

Färberei und chemische Waschanstalt
— G. m. b. H. — 1074

Helmstedter Straße 32
Telephon 4608 Telephon 4608

Preuß. Klassenlotterie.

Zur Hauptziehung vom 10. Mai bis 6. Juni sind noch Lose zu haben 1138
in 1/6 1/4 1/2 1/1 Abchnitten
zu 40.00 80.00 160.00 320.00 Mark.
Hauptgewinn im günstigsten Falle 1 Million Mark.
Lotterie-Einnahme Helmerke, Magdeburg, Straße 57a.
Telephon 743. — Postfach: Berlin 31089. Kaiser-

Bürger von Stadt und Land

Decken Sie nicht eher Ihren Bedarf, bevor Sie unsern

Reste-Verkauf

von Wollstoffen für Anzüge und Kostüme
besichtigt haben, denn 1035

Sie sparen Geld. Sie finden nur gute, kräftige und feinste Sachen, die den Macherlohn wert sind. Alle Reste sind stark im Preise herabgesetzt, teilweise auf die Hälfte unsers Einkaufspreises, um damit zu räumen. Alles garantiert reine Wolle. Der Verkauf findet statt: Vormittags 9—1 Uhr, nachmittags 3—6 Uhr.
Preislagen Mk. 65.00 bis Mk. 150.00

Tuchhand Magdeburg

Regierungstrasse 24, I (neben Poststraße), gegenüber dem Kloster Unser Lieben Frauen.

Hausnummer und I. Stock genau beachten!
Kein Laden!

Lauben-Neubau

empfehle Bretter, 15, 18, 20, 24 mm Hartkannholz, Stollen, Doppellatten zu mäßigen Preisen. 1029

Kurt Schumann, Nutzholzhandlg.
Eileneburger Straße 25 b (Privatstraße) Tel. 2794

Holzpantinen

mit gutem Leder gebe preiswert in allen Quanten ab. Wiederverkäufer gesucht.

Hermann Fritsch Nachfolger
Rogätzler Straße 18. 952

Zahle
jeden Preis

für neue und gebrauchte Wäsche Herren- und Damen- Garderobe Möbel, Betten, Stiefel Uniformen und Nachlässe

8218 **Gruner** Margaretenstraße 7
Telephon 2814.

Bilderrahmen-Fabrikation!

Ed. Ranwig, Hohenzollernstr. Nr. 6a
Besteher Eingang. 926

Großes Lager fein gerahmter Bilder. Billigste Engrospreise.

Gelegenheitskauf:

Kupferdruck-Gravüren (Landschaften) Blattgröße 50x60 cm, Stück 3.00 Mk., 12 Stück sortiert 25.00 Mk.

Die Quelle

für Wiederverkäufer und Händler in sämtlichen Manufakturwaren, Stoffen, Tritotagen

ist und bleibt 1036

Jul. Scheber Textilwaren

Salobstraße 8, Ecke Petersberg — Telephon 3161
Kuster gern zu Diensten. — Lagerbesuch stets lohnend.

Hausfrauen

Margarine

verlangt stets

Holsteins Sieg und Holstenwunder

Händler und Wiederverkäufer erhalten diese erstklassige Qualitätsware stets frisch frei Haus...

C. H. Hoffstaedter

Herings- und Kolonialwaren-Import Magdeburg, Knochenhauerufer Nr. 17

Fernsprecher 455, 461.

Möbel

günstiger Einkauf Speise-, Herren- und Schlafzimmer, mod. Küchen...

Möbelkäufer

Meine neuen Preise sind erschien!

Serie 1: Speisezimmer

Speisezimmer unter voller Garantie, echte gute Tischlerarbeit...

Serie 2: Speisezimmer

Speisezimmer hochfeines, apartes Muster, mit feiner Schnitzerei...

Serie 3: Speisezimmer

Speisezimmer in Form, Schönheit und Eleganz unübertroffen...

Möbel-Palast

Gustav Jentsch Magdeburg, Breite Weg 150

Verkauf nach allen Orten Deutschlands.

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Schlafzimmer, Küchen, Kleiderz., Vertikos

Persil advertisement with large vertical text and descriptive text about laundry detergent.

Deutscher Bauarbeiter-Verband Bezirksverein Magdeburg. Am Montag den 18. April, gleich nach Feierabend...

Zentralverband d. Zimmerer Zahlstelle Magdeburg. Am Montag den 18. April, gleich nach Feierabend...

Deutscher Eisenbahner-Verband Ortsverwaltung Magdeburg. Bezirksversammlungen finden statt...

Mieterverein Magdeburg G. B. Mittwoch den 20. April, abends 7.30 Uhr, im großen Saale des „Postjägers“...

Öffentliche Mieterversammlung in Sudenburg. Mittwoch, 20. April, abends 7 1/2 Uhr, im „Eisteller“...

Konsumverein Aschersleben und Umgegend. Am Sonntag den 24. April, nachmittags 2 Uhr, findet im Bestenhaus...

Konsumverein f. Magdeburg u. Umgegend. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung...

Reichsbund d. Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer u. Kriegerhinterbliebenen. Ordentl. Generalversammlung...

Färbe zu Hause Kleider, Blusen, Tücher, Bänder, Strümpfe, Garne, Gardinen, Spitzen u.s.w. nur mit Heitmann's Farben...

In 1/2 Stunde vertilgt. Garantie Köpfe, Filz, Sie u. Kleider, Brut (Riff), Fische d. Mensch u. Tier...

4000 Mark Belohnung! Am 14. April ist mit nach 7.30 Uhr morgens aus meinem Laden, Große Mühlenstraße 56...

Nachdem ich 9 Monate lang die Praxis des prakt. Arztes Herrn Wehrmaker allein führte, habe ich mich jetzt selbständig niedergelassen...

Konsumverein f. Magdeburg u. Umgegend. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung...

Quedlinburger Kloster-Drogerie. Kassen-Drogerie. 1 Klublampe neu, mit Wattfäden, 800 Mk. Herren- u. Damenrad...

Billige Korsetts Toska Gunkel. Breitenweg 69/70. Ecke Katswageplatz.

Raucher dank! Das sicherste Mittel, das Rauchen ganz od. teilw. einzustellen...

Hypothekengeldern sowie den An- und Verkauf von Grundstücken. Otto Heinrichs...

Kräuze. wird unter Garantie in 3 Tagen mit echter Kräuze-Puragelb...

Bestattungs-Institut Carl Ebeling. Hauptwache 8/9, am Alten Markt am Standesamt...

Dr. Ringmann. Nur Hasselbachstraße 2 am Stadttheater Fernruf: 1874

Kirchliche Nachrichten für Sonntag, 17. April. (M) Abendmahl, Schulgottesdienst...

Grabdenkmäler - Einfassungen. August Siebert Kunststein-waren-Fabrik...

Dankfagnug. Zurückgeführt vom Grabe unferer teuern Entschlafenen...

Deutscher Metallarbeiter-Verband Magdeburg. Nachruf. Am 14. d. M. starb unser Mitglied...

Gardinen

Mustergültig in Auswahl * Zuverlässig in Qualität * Niedrig im Preise
Die Vorzüge langjähriger, eingehender Pflege dieser umfangreichen Spezial-Abteilung meines Hauses.

Große Posten
Gardinen
Stückware
von **9⁷⁵** an
Mk.

Große Posten
Künstler-Gardinen
von **74⁰⁰** an
Mk.

Große Posten
Halbstores
von **44⁰⁰** an
Mk.

Madras-Gardinen	in unübertroffener Auswahl, neueste Muster, in echten Farben Garnitur 2 Schleier, 1 Querbehäng Mk. 106.00 103.00 135.00	85.00
Etamine	zur Anfertigung von Künstlergardinen, Stores, Bettdecken, glatt und kariert, ca. 150 cm breit Meter	Mk. 23.50
Kochelleinen-Tischdecken	bedruckt, moderne Muster, 130x130 cm, Stück Mk. 42.00 130x160 cm, Stück Mk.	49.00
Chaiselongue-Decken	in Mokett, Mohr, Perser imitiert, Phantasiegewebe, in schönster Musterauswahl und in größten Sortimenten, durchweg reine Ware Stück von Mk.	148.00 an
Chaiselongue-Decken	naturgetreue Nachbildungen echter Perser in farbenprächtigen Zeichnungen und vorzüglicher Ware Stück Mk.	490.00
Hierzu passende Tischdecken	150x180 Stück Mk.	340.00
Tischdecken	in Filztuch, Kochelleinen, Perser imitiert, Phantasie, Plüsch in jeder erdenklichen Ausführung	
Garten- und Restaurations-Tischdecken	vom Stück, 120 und 130 cm breit, in echten Farben und modernen Mustern Meter Mk.	55.00 45.00 32.00
Garten- und Restaurations-Tischdecken, Kaffeedecken	abgepaßt, in reichster Musterauswahl zu billigsten Preisen	

Für Hotels
Restaurants
Garten-
betriebe
Pensionen

Siegfried Cohn

Weberei-Waren. Breiteweg 58-60.

Blutarmut!
Bei Blutschwäche, Nervosität, Schwäche etc.
Doppel (Eisen-Mangan-Aluminiumphosphat
mit Vit. B12) ein geübtes Ernährungsmittel für jung und alt. 112
Hof-Apothek Breitenweg 158
an Kirchhof.

Metallbetten
Eisenbettmatratzen, Kinder-
betten, Polster an jedem. Rat
frei. Eisenbetten sind 1. Wahl
Spezialer. Schöpfung. 21, 9. pt.

Chaiselongue 275 und 350 ZR.
Anfertigung und Umarbeiten
Polsterarbeiten Schenck
Spezialer. Schöpfung. 21, 9. pt.

Gut erb. Gradgef. Spann-
braut, Stachelkraut, Pumpen-
zügliche Stroh. Stierrohre.
Wassertrögen, Säulen preisw.
verf. Wk. Amstr. 28, II.

Fußbodenöl
für Einober- und Dielen.
Herrn. Masche, Wilhelmstr. 11.

F. Putzkühl
Lücker Str. 120
Hüte, Mützen,
Schirme, Haarschuhe
Wäsche, Krav.
Hosenträger
Stücke etc. 927

Zöpfe
Zöpfe
Zöpfe
in sämtlichen Preislagen
von 20.00 ZR. an.
Sämtliche
mod. Haararbeiten
werden angefertigt.
Rauschenberg & Märten
Große Münzstraße 18,
gegenüber der 'Volksstr.',
Telephon 5137.

Klappwagen mit Verdeck St. Pflüchgarant, 2100
zu verkaufen in Plüsch, 1. Klasse Glasfen-
ster, Charlottenstr. 3, 1 St. u. 1. Bldg 3. et. Lohstr. 22, II

Für Kamin, Schreibtisch
und Bücherschrank

in Holz, Seppelfenstein und Marmor
Reichhaltige Auswahl!
F.O. Gasser
Breitenweg 21/22, neben Berliner Str.

Stoffe, die Sie suchen
finden Sie bei mir. Ich führe das Gediegenste, Rahmige, wie auch Ausgefallenste
an Dessins in Herrenstoffen und Damenstoffen in reiner Wolle, wie
Homespans, Karos, Pepitas, Fischgräten, Kommgarne, Streifen, Melangen
für Anzüge, Kostüme, Schöpfe, Mäntel, Capen. Alles hochmoderne, russige Sachen,
keine Partiewaren oder Reste, nadelfertig, 144-150 cm breit. Ferner einfachere
Sachen für Kinder. Suchen Sie Stoffe zur Maßaufstellung, dann beauftragen
Sie bitte Ihren Maß-Schneider, bei mir für Sie einzuzuführen. Sie bezahlen nicht
mehr und wissen, was Sie bekommen. - Ich führe nur noch die Firma:
FRED PELZ G.M.B.H. MAGDEBURG
TEXTIL-IMPORT
SCHOPENSTRASSE 1a
Haltestelle Katharinenkirche
Verkauf 8-3 Uhr

Herrenstoffe
Herrenanzüge
fertig und nach Maß
Biener & Chusid
Himmelreichstr. 23, I.
Karottenfamen echte, stumpfe.
Rantale, abget. 1 kg 25 ZR.
Stielefamen gelbe
Sittauer
1 kg 40 ZR.
Ernte 1920, hochfeinartig.
Adolf Harprecht, Magdeburg
Holzstr. 11.

Antanz von
Hypotheken-Briefen
Erbischaften, Nach-
forderungen, Wert-
papieren aller Art
(in- und ausländische).
Beilegung von Baren
aller Gattungen.
Beilegung von Wertpapieren
bis 80 Proz. des Wertes
zu 5-6 Proz. Zins.
Gelegentlich aller Art.
Walter Grasse Düsseldorf
Straße 248, 1923
Telephon 3017.